

C. Sonstige Veranstaltungen

C. a) Studienfahrten, Wanderungen, Führungen

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin

Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke, stv. Vors. Ute
Breitsprecher, Schatzmeister: Dieter Kosbab

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

17. Oktober 2019

01) Programm der Tagesfahrten

Tagesfahrten sollen ab April 2021 wieder angeboten werden!



Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke (030-257 97 533),

stv. Vors. Prof. Dorothea Freising, Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

Ruf: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

12.8.2020

Wanderungen und Friedhofsführungen 2021

(Änderungen vorbehalten)

02) – Programm für 2021 in Vorbereitung -



C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland



Gerhart Hauptmann Museum Erkner
Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2
D-15537 Erkner

Leitung:

Stefan Rohlfs

rohlfs@hauptmannmuseum.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Lina Langelüttich

langueltich@hauptmannmuseum.de

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

verwaltung@hauptmannmuseum.de

Mitarbeiter:

Klaus Römer (Aufsicht)

Peter Klemt (Tourismus / Aufsicht)

Dorit Herden (Führungen / Aufsicht)

info@hauptmannmuseum.de

Das Gerhart-Hauptmann-Museum gehört zum Dachverband

[Arbeitsgemeinschaft der literarischen Gedenkstätten und Gesellschaften \(ALG\)](#)

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene 2 €

Führungen 10 €

Anfahrt

Auto: Berliner Ring A10, Abfahrt Erkner

Regionalzug: RE 1

S-Bahn: S3

Bus: 420

Montagsakademie

Absprechpartner:

Stefan Rohlfs, Lina Langelüttich

Jahresbeitrag: 20 €



Gerhart Hauptmann Gesellschaft

Geschäftsstelle
der Gerhart-Hauptmann-Gesellschaft
Stefan Rohlf
c/o Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner
Gerhart-Hauptmann-Straße 1-2
15537 Erkner
Jahresbeitrag: 30 €

Auskünfte

Fon +49 (0)3362 36 63
Mail verwaltung@hauptmannmuseum.de
Web <http://www.gerhart-hauptmann-gesellschaft.de>

Achtung nur wenige Tickets!

Aufgrund der bestehenden Beschränkungen stehen nur geringe Platzkapazitäten zu Verfügung. Zur Teilnahme an den Veranstaltungen ist eine Anmeldung dringend erforderlich.

Ihre schon gekauften Eintrittskarten von den coronabedingt ausgefallenen Veranstaltungen können nicht an der Abendkasse umgetauscht werden.
Bitte tauschen Sie die Karten rechtzeitig um.



01) Weltliteratur in Bildern. Erzählende Grafik von Peter Beste

Ausstellungseröffnung, Gerhart Hauptmann Tage 2020

Sonntag, 15. November 2020, 11:00 Uhr – bis Mittwoch, 30. Dezember 2020, 16:00 Uhr



.Die Ausstellung zeigt originale Buchgrafiken aus den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts. Buchgrafiken, die Jonathan Swifts »Gullivers Reisen«, Hermann Melvilles »Moby Dick« oder Wilhelm Hauffs Märchen »Der kleine Muck« illustrieren. Die Auswahl der zu illustrierenden Werke zeigt, dass die Werke nicht nur die »heile Welt« zeigen. Das 1726 erstmals veröffentlichte Werk des irischen Schriftstellers, Priesters und Politikers Jonathan Swift ist nicht einfach ein Kinder- und Jugendbuch, sondern birgt als unverblümete Satire eine immense Sozialkritik an der europäischen Gesellschaft zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Selbst Hauffs Märchen vom »Kleinen Muck« ist nicht ganz so harmlos, wie man denken könnte, geht es doch hier auch um unrechte Taten und um Bestrafung. Studiert hat der in Bramsche bei Osnabrück lebende Peter Beste an der Werkkunstschule Münster. Seit 1968 ist er als freischaffender Künstler tätig, illustriert Bücher (Kinder-, Jugend- und Erwachsenenliteratur), aber auch technische und wissenschaftliche Werke, zeichnet »Meilensteine der Automobilgeschichte« und befasst sich darüber hinaus auch mit freier Grafik, Druckgrafik und Malerei.

Die Ausstellung ist bis zum 30. Dezember 2020 zu sehen.

02) Gerhart-Hauptmann-Museum Dauerausstellung Ausstellung zu Leben und Werk des Dichters

In vier Räumen werden verschiedene Aspekte seines Schaffens dargestellt, seine Stellung in der Weltliteratur, der Weg zum Schriftsteller, seine Zeit in Erkner und die Werke im Verhältnis zu seiner Zeit. Die ehemaligen Wohnräume Gerhart Hauptmanns sind zum Teil mit originalen Möbelstücken aus seinem Nachlass ausgestattet und geben einen interessanten Einblick in die Wohnkultur der Gründerzeit. Die Ausstellung wurde zuletzt 2007 umfassend umgestaltet.



Kindheit und Jugend (1862-1885)



In einem kleinen Durchgangsraum sind Zitate von bekannten Zeitgenossen Hauptmanns über Person und Werk des Autors zu lesen. Über der Flügeltür zur Ausstellung Hauptmanns Arbeitsmotto:

„nulla dies sine linea – Kein Tag ohne Zeile“.

Hiernach gelangen Sie in einen Flur mit drei Vitrinen. Diese decken die Zeit von der Kindheit in Bad Salzbrunn (Schlesien) über die Schul- und Lehrjahre in Breslau und an anderen Orten bis zur Eheschließung mit Marie Thienemann ab.



Hauptmann und Erkner

Leben in Erkner (1885-1889)



Der abgeteilte Raum auf der rechten Flurseite ist speziell der Beziehung Hauptmanns zu Erkner gewidmet.

Als Erstes begegnet Ihnen hier eine 1911 vollendete Bronzestatue Curt Gitschmanns (1876– 1933), die den Dichter als Spaziergänger zeigt, eine Reminiszenz an die von Hauptmann zeit seines Lebens gepflegte Routine des „Produktivspaziergangs“. Die märkische Luft war ein wichtiger Grund für das junge Paar, die erste gemeinsame Wohnung in Berlin-Moabit zugunsten Erknens aufzugeben. Hauptmann litt in dieser Zeit an einer Lungenkrankheit, weshalb ihm Ärzte zum Umzug aufs Land geraten hatten.



Lebensstationen

Dichter und Repräsentant (1890-1946)



Sie betreten nun den größten der drei Ausstellungsräume. In der Mitte sind in diagonaler Abfolge die weiteren Lebensstationen Hauptmanns nachzuvollziehen. An den äußeren Seiten gewinnen Sie vertiefende Einblicke ins literarische Schaffen des Autors. Diese sind thematisch und zeitlich so geordnet, dass Sie Ihren Rundgang in die Tiefe des Raums fortsetzen können.

Villa Lassen

Gerhart Hauptmanns Wohnung

Der Durchgang am Ende des Raums führt Sie über eine kleine Treppe in die eigentliche Villa Lassen. Von dort aus gelangen Sie nun in die ehemaligen Wohnräume der Hauptmanns. Die Eheleute hatten das Erdgeschoss des Hauses und den Garten gemietet. Der Hausbesitzer Nikolaus Lassen wohnte mit seiner Frau und zwei weiteren Familien im Obergeschoss. Der Hauseingang befand sich an der Südseite. Hier – vom Garten aus – gelangte man in die Küche und von dort über einen Flur ins Wohnzimmer.



Lesezimmer



Der erste Raum, den Sie betreten, war nach Hauptmanns Beschreibung in „Einsame Menschen“ das **Schlafzimmer**, in dem auch die Söhne Ivo (1886), Eckart (1887) und Klaus (1889) geboren worden sind. Die Einrichtung ist nicht erhalten. Daher ist der Raum mit Möbeln aus dem Nachlass als Lesezimmer hergerichtet worden und gibt mit annähernd 1000 Bänden einen Einblick in Hauptmanns Bibliothek. Die Porträts von Marie und Gerhart schuf der älteste Sohn Ivo (1886–1973). Ein weiteres Porträt Gerhart Hauptmanns ist ein Gemälde von Paul Mathias Padua (1903–1981).

Wohnzimmer



Der zweite Raum, das Wohnzimmer, vermittelt die Wohnatmosphäre der damaligen Zeit.

Das Sofa und die beiden dazugehörigen Sessel haben sich schon damals im Haus befunden. Sie stammen aus dem Besitz der Familie Thienemann, aus dem Hohenhaus in Radebeul bei Dresden. Ingeborg Hauptmann schenkte sie dem Museum anlässlich seiner



Eröffnung im Jahr 1987. Das gründerzeitliche Esszimmer-Mobiliar und die flandrische Krone sind Ergänzungen. In Erkner gab es seinerzeit noch keinen elektrischen Strom, sodass Hauptmanns auf Petroleumlampen angewiesen waren.

Arbeitszimmer



Der dritte Raum war schon zur damaligen Zeit das Arbeitszimmer des Dichters.

Die Einrichtung, insbesondere der große Manuskriptenschrank, dazu der Schreibtisch, das Stehpult und der Schaukelstuhl, gehörten zur Ausstattung der Wohnung, die sich Hauptmann 1897/98 von Wilhelm Kimbel (1868–1965) in Berlin-Grunewald einrichten ließ. Sie fanden später ihren Platz im Haus Wiesenstein in Agnetendorf.



Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)

03) »Die Russen sind da! Frankfurt (Oder) in den ersten beiden Nachkriegsjahren«

Vortrag von Dr. Jörg Morré, Deutsch-Russisches Museum, Berlin-Karlshorst,
Moderation: Dr. des. Karl-Konrad Tschäpe, Museum Viadrina

Montag, 28. Oktober 2020, 18 Uhr

Museum Viadrina, Frankfurt (Oder)

04) »Europe on the Move. Frankfurt (Oder) 1945«

Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Beata Halicka, Universität Posen/Poznań, Dr. Andreas Kossert, Historiker, Berlin, Dr. des. Karl-Konrad Tschäpe, Museum Viadrina, Moderation: Dr. Ulrich Mähler, Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (angefragt), im Rahmen der Ausstellung [»Potsdamer Konferenz 1945 - Die Neuordnung der Welt«](#)

Freitag, 30. Oktober 2020, 18 Uhr

Ort: Schloss Cecilienhof, Potsdam

Weitere Termine:

Mittwoch, 18. November 2020, 17 Uhr

»Bürgermeisterinnen, Ärztinnen, Archivarinnen. Die Frauen in Frankfurt (Oder) 1945 und in den ersten Nachkriegsjahren«

Podiumsdiskussion mit Ursula Basal, Tochter von Irmgard Paetsch, der ersten Bürgermeisterin von Frankfurt (Oder) nach dem Zweiten Weltkrieg, und Sahra Damus, Mitglied des Brandenburgischen Landtags (Bündnis 90/Die Grünen), ehemalige Projektkoordinatorin »FrauenOrte in Frankfurt (Oder) und Ślubice«, Moderation: Dr. Magdalena Abraham-Diefenbach, Institut für angewandte Geschichte.

Im Anschluss Filmvorführung »**Bürgermeister Anna**« mit einer Einführung von Dr. habil. Ralf Forster und Jeanette Toussaint, Filmmuseum Potsdam
Ort: Museum Viadrina, Frankfurt (Oder).



Ein Projekt des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Kooperation mit dem [Institut für angewandte Geschichte - Gesellschaft und Wissenschaft im Dialog e.V.](#) und dem [Museum Viadrina in Frankfurt \(Oder\)](#) im Rahmen des Themenjahres »Krieg und Frieden. 1945 und die Folgen in Brandenburg - Kulturland Brandenburg 2020«. Gefördert wird es durch das Kulturland Brandenburg und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Kontakt

Dr. Magdalena Gebala
Länderreferat Polen
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-18
Fax +49 (0)331 20098-50
gebala@kulturforum.info
www.kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0
Fax +49 (0)331 20098-50
presse@kulturforum.info
www.kulturforum.info





Schloss Cecilienhof
Im Neuen Garten 11
14469 Potsdam

05) Potsdamer Konferenz 1945 – Die Neuordnung der Welt

Sonderausstellung zum 75. Jahrestag der Potsdamer Konferenz

Öffnungszeiten

23. Juni 2020 bis 01. November 2020

Montag geschlossen

Dienstag - Sonntag: 10:00 - 17:30

Wir empfehlen Ihnen, 90 Minuten für den Ausstellungsbesuch einzuplanen.
letzter Einlass 16:45 Uhr

02. November 2020 bis 31. März 2021

Montag geschlossen

Dienstag - Sonntag, 10:00 - 16:30 Uhr

letzter Einlass 15:45 Uhr

01. April 2021 bis 31. Oktober 2021

Montag geschlossen

Dienstag - Sonntag, 10:00 - 17:30 Uhr

letzter Einlass 16:45 Uhr

Preise und Tickets

Wir empfehlen den Erwerb von Tickets im Vorverkauf unter <https://tickets.spsg.de>, in den Besucherzentren Historische Mühle und Neues Palais, Potsdam, an der Gruppenkasse im Schloss Charlottenburg, Berlin und über die Tourist-Informationen Berlin und Potsdam.

Einzelticket

14 Euro / ermäßigt 10 Euro (AKTION 65+: Bis einschließlich 31.10.2020 haben Besucher*innen über 65 Jahren Anspruch auf den ermäßigten Eintrittspreis)



Familientickets

25 Euro (1 Erwachsene(r) und bis zu 4 Kinder unter 18 Jahren)

36 Euro (2 Erwachsene und bis zu 4 Kinder unter 18 Jahren)

Die Ausstellung ist in Teilbereichen für Kinder unter 14 Jahren nicht geeignet.

Anschlussticket sanssouci+

7 Euro

Jahreskarte

60 Euro / ermäßigt 40 Euro

Für alle geöffneten Schlösser inkl. Ausstellungen, gültig 1 Jahr ab Ausstellungsdatum

Kombiticket Belvedere Pfingstberg

16 Euro / ermäßigt 12 Euro

Informationen zum Ausstellungsbesuch

Aufgrund der weiter geltenden Vorsichtsmaßnahmen bitten wir um Verständnis, dass bis auf Weiteres keine Gruppenführungen gebucht werden können, nur ein eingeschränktes Kartenkontingent zur Verfügung steht und zunächst nur begrenzt Besucherinnen und Besucher eingelassen werden können. Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung sowie die Einhaltung des Mindestabstands von 1,5 Metern ist verpflichtend.

Die Potsdamer Konferenz ist eines der bedeutendsten historischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts. Sie gilt weltweit als Symbol für den Endpunkt des Zweiten Weltkrieges und den Ausbruch des Kalten Krieges. Das im Schloss Cecilienhof verabschiedete „Potsdamer Abkommen“ legte den Grundstein für eine Neuordnung der Welt nach 1945.

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) zeigt anlässlich des 75. Jahrestages der Potsdamer Konferenz vom 23. Juni bis 31. Dezember 2020 eine Sonderausstellung im Schloss Cecilienhof. Am authentischen Ort erleben die BesucherInnen eine multimediale Zeitreise in die schicksalhaften Tage des Sommers 1945. Eine sachliche und ideologiefreie Präsentation der geopolitischen Beschlüsse kontrastiert mit emotional berührenden Stimmen Betroffener. Bekannten historischen Persönlichkeiten wie Churchill, Stalin und Truman, stehen die vielen „Namenlosen“ der Geschichte gegenüber – darunter Atombombenopfer, Vertriebene und Kollaborateure. Die Sonderausstellung ermöglicht eine multiperspektivische Betrachtungsweise auf ein Stück Weltgeschichte. In der Ausstellung wird auch erstmals die berühmte Gartenterrasse als Ort der Presseaufnahmen der „Großen Drei“ in den Korbsesseln miteinbezogen.

Zur Ausstellung erscheint eine Begleitpublikation in Deutsch und Englisch, erhältlich in der Ausstellung, im Buchhandel und beim [Sandstein-Verlag](#).



Katalog zur Ausstellung

Potsdamer Konferenz 1945. Die Neuordnung der Welt
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg; Jürgen Luh (Hrsg.)
Dresden: Sandstein Verlag, 2020. - 264 S., 82 Abb.
ISBN 978-3-95498-546-3
34,00 €

<https://verlag.sandstein.de/detailview?no=98-546>



Potsdamer Konferenz 1945. Die Neuordnung der Welt

Herausgeber: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg; Jürgen Luh
264 Seiten, 82 Abb., farbig und sw
24 x 17 cm, Festeinband
Erscheinungsdatum 1.5.2020
ISBN 978-3-95498-546-3
34,00 €

Die Potsdamer Konferenz steht heute für das Ende des Zweiten Weltkriegs und den Beginn des Kalten Krieges. Die politischen Gespräche im Schloss Cecilienhof vom 17. Juli bis zum 2. August 1945 steckten Einflüsse und Einflusszonen ab und hatten eine weit über Europa hinausweisende politische Bedeutung für die Nachkriegszeit. Der Band zeigt, wie die »Großen Drei« – Churchill, Truman und Stalin – zu den Konferenzbeschlüssen kamen und welche Auswirkungen diese hatten: nicht nur auf die besiegten Deutschen, sondern auch auf Chinesen, Japaner und Koreaner, die sich noch im Krieg befanden; auf die Vertriebenen und die Holocaustüberlebenden, die in Potsdam keine Stimme hatten; auf die Perser, über deren Köpfe hinweg man bestimmt hatte, und auf die Franzosen, die zwar zu den Siegermächten zählten, zur Konferenz aber nicht hinzugebeten worden waren. Das von den drei Staatschefs unterzeichnete »Potsdamer Abkommen« wurde so zu einem Grundstein für die Neuordnung der Welt.

Leseprobe:

https://verlag.sandstein.de/reader/98-546_PotsdamerKonferenz-dt/22/

Sonderheft der Mark Brandenburg

Potsdam 1945 und die Neuordnung der Welt
6,00 €.

https://www.die-mark-brandenburg.de/epages/82697377.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/82697377/Products/%22Sonderheft+2020%22





Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin

Schillerstr. 59
10627 Berlin-Charlottenburg
Tel: +49 (0)30 713 89 213
Fax: +49 (0)30 713 89 201
vorstand@dpgberlin.de
Bürozeiten:
dienstags bis donnerstags 10.00 bis 16.00 Uhr



**WŁADYSŁAW
BARTOSZEWSKI
1922–2015**

Widerstand
Erinnerung
Versöhnung
Kulturdialog

Ausstellung, 24. September
bis 4. November 2020
Mo–Fr 9–18 Uhr
außer an Feiertagen · Eintritt frei

Universität Potsdam
Foyer im Haus 11
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam



Die Deutsch-Polnischen Gesellschaften Berlin und Brandenburg zusammen mit der School of Jewish Theology und dem Institut für Slavistik, beide an der Universität Potsdam, sowie mit Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung zeigen in der Universität Potsdam die Ausstellung [„Władysław Bartoszewski 1922–2015. Widerstand – Erinnerung – Versöhnung – Kulturdialog“](#).

Entworfen im Herbst 2015 für die Kanzlei des damaligen polnischen Premierministers, wurden die Texte durch die Förderung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ins Deutsche übertragen. Es entstand eine Wanderausstellung durch ganz Deutschland, die zwischen Juli 2018 und September 2020 bereits in fünfzehn deutschen Städten zu sehen war.

Dies Ausstellung zeigt das Leben und Wirken Bartoszewskis, der bis zu seinem Tode im Jahr 2015 unermüdlich erst als Widerstandskämpfer gegen die Nationalsozialisten, später als Historiker und nach der Wende in Polen auch als Politiker, Diplomat und Journalist zur politischen Aussöhnung zwischen Polen und Deutschland beitrug. Eine facettenreiche Persönlichkeit, die jahrzehntelang an wichtigen historischen Prozessen beteiligt war.

Die Ausstellung kann **montags bis freitags (außer feiertags) von 9 bis 18 Uhr** besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung ist im Besitz der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Warschau und wurde als Wanderausstellung an die Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin für Deutschland ausgeliehen. Das Projekt wird gefördert durch „Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)“. Der vierte Teil „Kulturdialog“ entstand in Zusammenarbeit der Karl-Dedecius-Stiftung an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Bartoszewski-Initiative der DPG Berlin in Kooperation mit Dr. Marcin Barcz und dem Pan-Tadeusz-Museum der Ossoliński-Nationalbibliothek in Wrocław.

06) Ausstellung Władysław Bartoszewski im Kulturdialog mit Karl Dedecius Brücken bauen – Diskussion

Donnerstag, 26. November 2020, 14:00 Uhr

Logensaal der Europa-Universität Viadrina, Logenstraße 11 (ICS), in Frankfurt (Oder)

Ein Symposium für Władysław Bartoszewski anlässlich seines 5. Todestages, verbunden mit einer Ausstellungseröffnung mit dem Titel: „Władysław Bartoszewski – Widerstand, Erinnerung, Versöhnung, Kulturdialog“



Collegium Hungaricum Berlin

Dorotheenstraße 12, 10117 Berlin
www.hungaricum.de



Balassi Institut
Collegium Hungaricum
Berlin

07) Dialektik der Bilder. Ausstellung vom 09.09. bis 13.11.2020



Vernissage am 8. September, 18:00-20:00 Uhr

Die Ausstellung zeigt bis zum 13. November fotografische und fotobasierte Positionen von über zwanzig herausragenden Künstlerinnen und Künstlern aus der Sammlung des Ludwig Museum Budapest, u.a. von **Gábor Bódy**, **László Lakner**, **Hajnal Németh** und **Endre Tót**.

Als Begleitveranstaltung präsentieren wir zusammen mit unserem Partner Yellow Solo während des Gallery Weekend Berlin die Eins-Zu-Eins-Performance *Solo (Social Distance Version)* des Künstlers und Komponisten **Ari Benjamin**

Meyers. Außerdem gibt es Filmvorführungen – am 22. Oktober haben wir beispielsweise Dream Copies von **Miklós Erdély**, dem „Vater der neuen ungarischen Avantgarde“ im Programm.



Das komplette Begleitprogramm entnehmen Sie bitte [unserer Webseite](#):

<http://www.berlin.balassiintezet.hu/de/homede/7-slideshow/3305-dialektik-der-bilder/>

09. September bis 13. November 2020

MO-FR: 13:00 – 19:00

Individuelle Terminvereinbarung: buero@hungaricum.de

Eintritt frei

Mit freundlicher Unterstützung von Analyx GmbH

Im Rahmen des [EMOP Berlin - European Month of Photography](#)

Mit Werken von András Baranyay, László Beke, Balázs Beöthy, Gábor Bódy, Tibor Csiky, Orshi Drozdik, Ferenc Ficzek, Ferenc Grunwalsky, Tibor Gyenis, Tibor Hajas, László Hegedűs 2, Zsigmond Károlyi, Judit Kele, András Koncz, László Lakner, András Lengyel, Kriszta Nagy, Hajnal Németh, Marcel Odenbach, Sándor Pinczehelyi, Péter Rónai, Péter Sarkadi, Pál Szacsva y, Tibor Szalai, Ernő Tolvaly, Endre Tót, Zsuzsi Ujj und Beáta Veszely.

Collegium Hungaricum Berlin | Dorotheenstraße 12 | 10117 Berlin | www.hungaricum.de

CHB virtuell

Im CHB gibt es im Einklang mit den bundesweiten Maßnahmen vorerst weiterhin keine Veranstaltungen. Im virtuellen Raum können Sie uns jedoch Tag und Nacht besuchen.

Im virtuellen Raum ist das CHB auch in den nächsten Wochen auf vielfältige Weise präsent. Wir halten Sie auf unseren Social Media-Kanälen und mit unserem wöchentlichen Newsletter auf dem Laufenden, und stehen Ihnen auch per Messenger und E-Mail weiterhin zur Verfügung.

Auf unserer [Facebook-Seite](#) erwarten Sie Tag für Tag aktuelle Inhalte rund um die ungarische Kunst und Kultur – mit einem besonderen Blick auf Berlin. In der täglichen Post-Reihe CHB to go bieten wir Kultur aus Ungarn und aus Berlin zum Mitnehmen. Buchtipps und musikalische Botschaften der Kurzvideos von CHB Podcast kommen jeweils direkt von Zuhause, aufgenommen von den KünstlerInnen selbst.

Auf unserem [YouTube-Kanal](#) gibt es das neue CHB Archiv mit frisch eingestellten und wiederentdeckten Aufnahmen von den eigenen Veranstaltungen des Instituts zu entdecken. Unseren Followern empfehlen wir auch das Abo der Instagram-Seite des CHB. Dort melden wir uns regelmäßig mit visuellen Neuigkeiten.

Ebenfalls eine gute Nachricht ist, dass wir parallel zu den virtuellen Projekten auch an der Vorbereitung unseres Jahresprogramms arbeiten. Wir freuen uns darauf, Sie hoffentlich auch bald wieder persönlich im Haus zu begrüßen.

Ihr CHB



CHB Bibliothek wieder geöffnet

Im Einklang mit dem Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins öffnet auch die Institutsbibliothek des CHB ab dem 18. Mai schrittweise wieder ihre Türen für die Ausleihe und Rückgabe von Büchern und Medien. Zweimal die Woche, dienstags und freitags jeweils von 15 - 17 Uhr, können Sie gerne vorbeikommen und unter Beachtung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln Bücher ausleihen und zurückgeben. Ein längerer Aufenthalt ist allerdings vorerst nicht möglich. Um Wartezeiten und Gruppenbildungen zu vermeiden, lassen Sie sich möglichst vorab einen Termin für Ihren Bibliotheksbesuch geben und bestellen Sie Ihre Bücher per E-Mail bei unserer Bibliothekarin Zsuzsa Schauschitz schauschitz@hungaricum.de .

Unsere digitalen Angebote sind weiterhin rund um die Uhr für Sie da. Besuchen Sie unsere Web- und Facebook-Seite! Deutschsprachige Buchempfehlungen aus unserer Bibliothek finden Sie hier:

<https://www.facebook.com/watch/collegiumhungaricumberlin/265097821552423/>

Wie sorgt das CHB für Ihren Schutz? Geltende Abstands- und Hygieneregeln:

Die Anzahl der BibliotheksbesucherInnen wird beschränkt. Max. 2 Personen können sich gleichzeitig in der Bibliothek aufhalten.

Halten Sie bitte den Mindestabstand von 1,5 m zu anderen Personen ein.

Wir bitten Sie, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Bitte benutzen Sie beim Eintritt in unsere Räumlichkeiten den Desinfektionsspender am Eingang.

Bitte benutzen Sie beim Eintritt in unsere Räumlichkeiten den Desinfektionsspender am Eingang.



Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865



Verein für die Geschichte Berlins,
gegr. 1865

Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 10178 Berlin

<https://www.diegeschichteberlins.de/verein/veranstaltungen.html>

Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH

Helmholtzstr. 2-9, Ausgang D

10587 Berlin

Tel 030 26 36 69 83

Fax 030 26 36 69 85

08) Jahre Wissenschaft im ‚deutschen Oxford‘

Rundgang in Dahlem begleitet von unserem Vorstandsmitglied
Professor Dr. Dr. h.c. Wolfgang Pfaffenberger

Sonnabend, 14. November 2020, 14:00 Uhr

U-Bahneingang Freie Universität (Thielplatz), 14195 Berlin,

Die Überblicksführung informiert über Meilensteine der Dahlemer Wissenschaft und folgt den Spuren der Nobelpreisträger. Treffpunkt: Vor dem U-Bahneingang Freie Universität (Thielplatz), Linie U 3. Maximale Teilnehmerzahl: 20 Personen. Jeder Teilnehmer bekommt ein Audiogerät, so dass trotz notwendigem Abstand alles hörbar und verständlich ist.

Anmeldung bei Wolfgang Pfaffenberger

Pfaffenberger@DieGeschichteBerlins.de oder telefonisch: 030/63 96 75 55

» [Um Anmeldung wird gebeten.](#)





Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

Postanschrift: Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

- Archiv und Bibliothek -

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postfach 610 179

10922 Berlin

Email: bibliothek@geschichte-brandenburg.de, archiv@geschichte-brandenburg.de

09) Besuch auf dem Dorotheenstädtischen Kirchhof

100 Jahre Groß-Berlin

Führung: Mathias Schebera (Berlin)

Sonnabend, 17. Oktober 2020, 10:30 Uhr

Treffen: 10:30 Uhr, Chausseestraße 126, Friedhofseingang neben dem Brechthaus.

ÖPNV: U 6 Oranienburger Tor oder Naturkundemuseum, jeweils mit kurzem Fußweg.

Dauer: etwa 90 Minuten.

Anmeldung bis 11. Oktober 2020 bei Mathias Schebera, Tel: 030-208 17 61.

E-Mail: dmj.schebera@t-online.de

Ein Spaziergang über den Friedhof zu alten und neueren Gräbern von Prominenten aus Literatur, Kunst, Philosophie, Politik und Wirtschaft.





Alt-Hermsdorf 35
13467 Berlin

Tel.: 030 - 404 40 62 (Vermittlung)
Fax: 030 - 40 00 92 73
e-mail: info@museum-reinickendorf.de
Museumsleitung: Dr. Cornelia Gerner
Tel.: 030 - 40 00 92 71
e-mail: c.gerner@kunstamt-reinickendorf.de
Verwaltungsleitung: Jeannette Fischer
Tel.: 030 - 405 013 26
e-mail: j.fischer@kunstamt-reinickendorf.de
Bildung/Vermittlung/Museumspädagogik:
Claudia Wasow-Kania M.A.
Tel.: 030 - 32 50 27 29
e-mail: c.wasow-kania@kunstamt-reinickendorf.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr und So 9-17 Uhr

An gesetzlichen Feiertagen und Samstagen ist das Museum geschlossen.

Öffnungszeiten des Archivs mit Beratungsservice: Do 13-17 Uhr.

Wir bitten um telefonische Anmeldung unter 030 - 40 00 92 70.

Eintritt: frei

Haben Sie Interesse, Veranstaltungsinformationen per Email zu erhalten?

Dann kontaktieren Sie uns gerne unter info@museum-reinickendorf.de

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

S-Bahn S1, Hermsdorf

Bus 220, Almutstraße

Das Museum ist barrierefrei (GalerieETAGE ausgenommen).



Geschichte des Museums

Hermsdorf hatte Ende des 19. Jh. etwa 700 Einwohner, darunter rund 100 schulpflichtige Kinder. Die alte Dorfschule wurde zu klein. 1889 baute man ein neues Schulhaus im Berliner Backsteinstil. Es enthielt zwei Klassenräume und eine Lehrerwohnung. Von der Straße aus gesehen ist dies der rechte Gebäudetrakt des heutigen Museums. 1897 wurde wegen steigender Schülerzahlen ein Anbau nötig. 1911 entstand das Rückgebäude der Schule. Seit 1980 befindet sich im Hauptgebäude das Museum Reinickendorf.



Die erste heimatkundliche Ausstellung in Reinickendorf wurde 1930 im Realgymnasium, Berner Straße gezeigt, der heutigen Friedrich-Engels-Oberschule, Emmentaler Straße. Die Exponate gingen später in die "Heimatschau" über, die seit 1959 im Gutshaus Wittenau untergebracht war. Diese Sammlung bildet den Grundstock des heutigen Museumsbestandes.

Seit 2002 findet eine Neubearbeitung der ständigen Ausstellung statt. Zunächst wurden die Räume [Vor- und Frühgeschichte](#) und [Sechs Dörfer](#) umgestaltet. 2005 kam die [Praxis Wladimir Lindenberg](#) hinzu, 2006 das [Kinderzimmer](#). 2010 erfolgte die Neugestaltung der [Försterstube](#). 2011 wurde der Raum [Raus ins Grüne](#) eröffnet, 2013 der Raum [Dampfloks, Bomben, Grenzanlagen - Reinickendorf im 20. Jh.](#)

Im November 2019 wurde als neuer Teil der ständigen Ausstellung im Kabinett des Museums Reinickendorf der [Hannah-Höch-Raum](#) eingerichtet, in dem mit Werken Hannah Höchs sowie Objekten und Zeugnissen aus ihrem Nachlass Einblicke in ihre Lebenswelt gegeben werden und der Erinnerung an die berühmte Künstlerin am dauerhaften Platz Rechnung getragen wird.



10) Mitten in Reinickendorf. 100 Jahre (Groß-)Berlin. Hauptausstellung

Hauptausstellung im Museum Reinickendorf

Mitten in Reinickendorf. 100 Jahre (Groß-)Berlin

06.07.2020 bis 25.10.2020



Mitten in Reinickendorf. 100 Jahre (Groß-)Berlin

Vor über hundert Jahren erstreckten sich zwischen den Landgemeinden des späteren Bezirks Reinickendorf noch große freie Felder und Waldflächen. Nach der Eingemeindung Berlins wurden sie Teil des Zukunftsraums Berlin, der die Grundlage für bedeutende Sozialreformen bildete und die städtebauliche Entwicklung enorm voranbrachte. Ausgehend von sechs ganz unterschiedlichen Zentren wie der Residenzstraße, Frohnau oder des Märkischen Zentrums, wird in der Ausstellung die Entwicklung Reinickendorfs, von den dörflichen Strukturen zu urbanen Lebensräumen, dargestellt. Zentren werden in diesem Kontext als „Mitten“ oder als „Herz“ eines Stadtgebietes verstanden, das die Menschen anzieht, wo sie einkaufen, sich treffen, sich bilden und zerstreuen können. Eine zentrale Mitte hat sich in Reinickendorf nicht entwickelt, der Bezirk ist dezentral gewachsen und spiegelt damit die Situation Berlins.

Anhand von Fotografien, Karten, Gemälden und Interviews mit Bewohnerinnen und Bewohnern der unterschiedlichen Mitten wird in der Ausstellung die unterschiedliche Entwicklung und Vielfalt Reinickendorfs deutlich.

Im Rahmen der Ausstellung findet ein umfangreiches Parallelprogramm statt. Dieses finden Sie unter [Veranstaltungen](#). Bitte beachten Sie auch die aktuellen Veröffentlichungen des Museums oder ggf. kurzfristige Änderungen.

Wir bitten Besucherinnen und Besucher, im gesamten Museumsbereich und in den Ausstellungen einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Zur Ausstellung ist ein umfangreicher Begleitband erschienen, "Mitten in Reinickendorf. 100 Jahre (Groß-)Berlin, 247 Seiten, ISBN 978-3-931658-03-8. Das Buch ist im Museum zum Preis von 12 Euro erhältlich.

GalerieETAGE
im Museum Reinickendorf
Alt-Hermsdorf 35



**11) Führung durch Ausstellung „Mitte(n) in Reinickendorf.
100 Jahre (Groß-)Berlin“**

mit Christiane Borgelt

Kuratorenführung

Sonntag, 18. Oktober 2020, 15-16 Uhr



Vor über hundert Jahren erstreckten sich zwischen den Landgemeinden des späteren Bezirks Reinickendorf noch große freie Felder und Waldflächen. Nach der Eingemeindung Berlins wurden sie Teil des Zukunftsraums Berlin, der die Grundlage für bedeutende Sozialreformen bildete und die städtebauliche Entwicklung enorm voranbrachte. Ausgehend von sechs ganz unterschiedlichen Zentren wie der Residenzstraße, Frohnau oder des Märkischen Zentrums, werden in der Ausstellung die Entwicklung Reinickendorfs von den dörflichen Strukturen zu urbanen Lebensräumen dargestellt. Zentren werden in diesem Kontext als „Mitten“ oder als „Herz“ eines Stadtgebietes verstanden, das die Menschen anzieht, wo sie einkaufen, sich treffen, sich bilden und zerstreuen können. Der Bezirk ist dezentral gewachsen und spiegelt damit die Situation Berlins.

Die Teilnahme ist entgeltfrei.

Aufgrund der aktuellen Gegebenheiten muss die Teilnehmerzahl auf 6 Personen begrenzt werden. Bitte bringen Sie einen Mund-Nasen-Schutz mit. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung.

Kontakt: info@museum-reinickendorf.de
oder 030 - 404 40 62

Ort: Museum Reinickendorf GalerieETAGE, Alt-Hermsdorf 35, 13467 Berlin



12) Eichborndamm – Großindustrie am Stadtrand

Industriespaziergang mit Björn Berghausen

Unterwegs in Reinickendorf

Sonntag, 08. November 2020

10-12 Uhr



Mit der Eröffnung der Kremmener Eisenbahnlinie 1896 erlebte die Dalldorfer Heide einen Aufschwung als Gewerbegebiet mit Industrieansiedlungen. Mit dem heutigen S-Bahnhof Eichborndamm bot sich das nördlich gelegene Areal an der damals noch Charlottenburger Weg genannten Ausfallstraße an, um der aus der Mitte Berlins weichenden Großindustrie als Produktionsfläche „auf der grünen Wiese“ zu dienen. Westlich der Straße, die seit 1938 den Namen des Berliner Bankiers Ludwig Eichborn (1819-1903) trägt, entstand ein riesiges Werksgelände, östlich der Straße Wohnquartiere.

Eine Kooperation des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e.V. mit dem Museum Reinickendorf.

Die Teilnahme ist entgeltfrei.

Aufgrund der aktuellen Gegebenheiten muss die Teilnehmerzahl auf 20 Personen begrenzt werden. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung.

Kontakt: info@museum-reinickendorf.de
oder 030 - 404 40 62

Ort: Treffpunkt: S-Bahnhof Eichborndamm, S-Bahn-Linie S25



13) Germanen, Dampfloks, Grenzanlagen

Führung durch die Ständige Ausstellung des Museums

mit Ulrike Wahlich

Sonntag, 15. November 2020

15-16 Uhr



Bei einem begleiteten Rundgang durch das Haus erhalten die Besucher Einblicke in die wechselvolle Geschichte des Bezirks Reinickendorf von den Anfängen bis in die Gegenwart. In dem ehemaligen Schulgebäude befindet sich auch ein historisches Klassenzimmer. Besonders sehenswert ist das rekonstruierte germanische Gehöft im Museumsgarten. Im Berliner Raum siedelten um die Zeitenwende die Semnonen. Zu besichtigen sind ein Langhaus, das als Wohnstallhaus für Menschen und Tiere diente, ein auf Pfählen errichtetes Speicherhaus und ein Webhaus.

Neuer Bestandteil der ständigen Ausstellung ist der "Hannah-Höch-Raum" im Kabinett des Museums, in dem Bilder und Objekte der international bekannten Künstlerin und Erfinderin der Fotomontage aus der hauseigenen Sammlung nun dauerhaft gezeigt werden.

Die Teilnahme ist entgeltfrei.

Aufgrund der aktuellen Gegebenheiten muss die Teilnehmerzahl der öffentlichen Führung auf 5 Personen begrenzt werden. Bitte bringen Sie einen Mund-Nasen-Schutz mit. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung.

Kontakt: info@museum-reinickendorf.de
oder 030 - 404 40 62

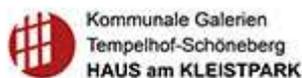
Ort: Museum Reinickendorf, Alt-Hermsdorf 35, 13467 Berlin



[Bezirksamt
Tempelhof-Schöneberg](#)

Juli und August 2020 - Kulturnews aus dem

Amt für Weiterbildung und Kultur



Liebe Leser_innen, Lockerung oder Lockdown – das ist hier die Frage. Zum Glück normalisiert sich das Leben wieder – aber ob wir auch vorsichtig genug sind? Ob die Urlaubszeit nicht nur ein Stimmungshoch, sondern auch eine zweite Welle bringt? In den Fußballstadien darf es noch keine Laola-Wellen geben. Aber Museen, Galerien, Bibliotheken und VHS-Kurse können Sie – so ein Glück! – wieder besuchen. Alle unsere Einrichtungen haben Hygieneschutz-Maßnahmen getroffen, so dass Sie beruhigt zu uns kommen und sich anregen (aber nicht anstecken) lassen können. **Wir laden Sie herzlich ein!**

Alles finden Sie aktuell auf unseren Websites, siehe unten. Vieles haben wir wegen Corona ganz neu konzipiert und für Sie eingerichtet.

Die VHS hat ihr Sommerprogramm auf Juli/August konzentriert, **ganz viel findet im Freien statt**. Erstmals wird die VHS kein Jahresprogramm drucken, sondern nur online veröffentlichen! Hand aufs Herz: Sind Sie nicht auch, digitally spoken, durch Corona einen Schritt weiter?

Ganz analog, in einer tollen Mischung von **Alt und Neu**, wird schrittweise die **Alte Mälzerei Lichtenrade** fertiggestellt und in diesem Herbst stückweise in Betrieb genommen. Nach und nach werden von den Planern und Bauleuten alle Probleme abgeräumt, die so ein Altbau macht, wenn aus einem **Industriedenkmal ein multifunktionales, barrierefreies,**



denkmalgeschütztes Stadtteilzentrum entstehen soll. Allen Respekt vor denen, die das leisten. Wir freuen uns, es Ihnen bald vorführen zu können: ein großes **Fest** wird Corona zwar erst 2021 ermöglichen, aber erste Angebote in den alt-neuen Räumen werden wir Ihnen voraussichtlich **Ende Oktober** unterbreiten!

Neugierig macht uns ab August schon das „**Kindermuseum mobil**“: mit einer Kennenlern- und Mitmachtour per Fahrrad. Hier gibt's einen Vorgeschmack auf die **Ausstellung zu Ernährung und Nachhaltigkeit**, die bald unterm Dach der Mälzerei gestaltet wird.

Auch die **Musikschule** gibt hier in diesem Newsletter schon mal einen Überblick darüber, was sie in der Alten Mälzerei vorhat für Sie.

Derweil wird das große Stahlmöbel geschweißt, auf dem Sie künftig in der Bibliothek selber lesen oder „lesen lassen“ können, und in der VHS-Etage werden die Industrieglas-Wände aufgestellt. **Es ist mächtig was los!**

Und auch die Überlegungen zur **Neuen Mitte Tempelhof** stehen nicht still: der Kultur- und Bildungsbaustein am Tempelhofer Damm wird das Eingangstor zum bestehenden und **neugestalteten Stadtviertel**. Die Mitarbeitenden des Amtes für Weiterbildung und Kultur und die Stadtentwickler zerbrechen sich die Köpfe über diversen Konzepten. Seien Sie deshalb nicht überrascht, wenn Sie auf der Straße oder in einer Bibliothek eine Frage dazu gestellt bekommen. Denn wir wollen wissen, was Sie sich für den **Neubau wünschen**.

Jetzt blättern Sie sich durch diesen Newsletter. Viel Spaß dabei, und besuchen Sie die Bildungs- und Kulturhäuser. Mit Abstand, in kleinen Gruppen oder online kommen Sie all den interessanten Sachen wieder näher. **Blieben Sie gesund – und interessiert!** hr
Stefan Bruns Volkshochschuldirektor und
Leiter des Kulturamts Tempelhof-Schöneberg



Kunst, Kultur, Museen

Druckfrisch ab Juli erhältlich!

Sonderausgabe „Kunst-Kultur-Geschichte“

Wir freuen uns sehr, Sie nach vielen Wochen zuhause wieder in unseren Kultureinrichtungen begrüßen zu können. Mit einer Sonderausgabe unseres Fachbereichs-Booklets möchten wir Ihnen Lust machen auf unser sommerliches Kunst- und Kulturprogramm – von Juli bis Oktober. Das handliche Booklet ist in unseren bezirklichen Einrichtungen erhältlich oder als PDF zum Download [hier](#).

<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/medien-materialien.html>

14) Belastete Orte – Nationalsozialistische Bauten in Tempelhof-Schöneberg

Sonderausstellung | noch bis zum 31. Oktober

Informationsort Schwerbelastungskörper: General-Pape-Straße /Loewenhardtamm

Wie prägt der Nationalsozialismus das heutige Stadtbild Berlins? Die Sonderausstellung Belastete Orte zeigt die Vergangenheit und Gegenwart von NS-Bauten in Tempelhof-Schöneberg. Präsentiert wird die Geschichte von fünf Gebäuden, die heute z.B. als Mietshaus, Kirche oder Rathaus genutzt werden. Sie alle tragen Spuren und Symbole des Nationalsozialismus in sich, die nach 1945 nur oberflächlich oder gar nicht entfernt wurden. Ihre Geschichten bieten einen interessanten Einblick in den Umgang mit »belasteter« Architektur.

Ein Kooperationsprojekt mit dem Public History Master der Freien Universität Berlin.

15) Wege aus der Wohnungsnot: Bauen für Groß-Berlin in Schöneberg

01. August 2020 bis 14. März 2021

Schöneberg Museum, Hauptstraße 40/42, 10827 Berlin

Wohnungsnot und Wohnungselend waren zentrale Herausforderungen der neuen Stadtgemeinde Groß-Berlin in der Weimarer Republik. Akteur_innen aus Politik und Gesellschaft suchten nach Lösungen. Rund um die Fragen nach **idealem Bauen und lebenswertem Wohnen** entstanden zahlreiche Siedlungsprojekte wie der **Lindenhof** oder die **Ceciliengärten**.

Die **Sonderausstellung** im Schöneberg Museum beleuchtet diese regionalen Ansätze im Bezirk Schöneberg aus der Perspektive ihrer Planer_innen und Bewohner_innen.





Brandenburg-Preußen Museum

Wustrau

Öffnungszeiten

April-Oktober

Di-So 10.00-18.00 Uhr

November-März

Di-So 10.00-16.00 Uhr

Winterschließzeit

vom 9. Dezember 2019

bis 17. Februar 2020

Gesonderte Öffnungszeiten für Schulklassen möglich!

Sonderöffnungszeiten

Brandenburg-Preußen Museum

Eichenallee 7a

16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

[wustrau @ bpm-wustrau.de](mailto:wustrau@bpm-wustrau.de)

Spendenkonto für die Museumsarbeit mit Kindern

Ehrhardt-Bödecker-Stiftung

DE12 1605 0202 1001 0220 99

WELADED1OPR

Seit Mittwoch, 22. April, dürfen Museen in Brandenburg wieder öffnen.

Wir können daher bis zu 20 BesucherInnen gleichzeitig ins Museum lassen, das sollte selbst an Wochenenden nicht zu längeren Wartezeiten führen.

Bitte halten Sie die Abstandsregel von 1,5 Metern weiterhin unbedingt ein und machen Sie von den Möglichkeiten einer gründlichen Händereinigung Gebrauch. Einige Wustrauer Gaststätten, das „Theodors“ und der „Alte Zieten“ bieten Kuchen, Kaffee und andere Getränke im Außer-Haus-Verkauf an.

Bei herrlichem Frühlingswetter lockt ein Spaziergang am See entlang oder durch das Rhinluch. Und auch der Tierpark in Kunsterspring wird am Wochenende wieder geöffnet sein.



Besuche von Gruppen und öffentliche Führungen sind leider weiterhin nicht möglich. Ein kleiner Trost: Der reich bebilderte Katalog zur Ausstellung (116 Seiten) ist jetzt erhältlich. Er kann bei uns für 20 EUR zuzüglich 3,00 EUR für den Versand nach Hause bestellt werden. Schauen Sie doch mal in unseren Online-Shop. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hinweis zur Corona-Zeit:

wustrau@brandenburg-preussen-museum.de

Ein kleiner Trost:

Am Sonnabend, dem 21. März 2020, wird der **reich bebilderte Katalog** zu unserer neuen Ausstellung erscheinen (116 Seiten). Er kann bei uns für 20 EUR zuzüglich 3,00 EUR für den Versand nach Hause bestellt werden: museum@bpm-wustrau.de.

Herzliche Grüße

Ihr Andreas Bödecker und das Team des Brandenburg-Preußen Museums

*



Zwei Blätter aus dem 1833-1881 gesammelten Schrader-Herbarium im Museum für Naturkunde Berlin

Das Rhinluch ist das zweitälteste Naturschutzgebiet Deutschlands. Die rund 23.000 Hektar Niedermoorlandschaft zwischen Wustrau, Fehrbellin und Kremmen bergen eine einmalige Artenvielfalt; allein 170 Vogelarten, darunter 30, die auf der Roten Liste der bedrohten Arten stehen. Im Herbst ist das Rhinluch einer der bedeutendsten Rastplätze Europas für bis zu 70.000 durchziehende Kraniche. Fast genauso viele Graugänse machen hier ebenfalls vor dem großen Flug nach Süden Station.

2013 begann die Neuruppiner Steinmetzmeisterin und Steinbildhauerin Anke Kneifel hier, die brandenburgische Natur zu fotografieren. In der Sonderausstellung „Wilde Heimat Brandenburg“ zeigt das Brandenburg-Preußen Museum atemberaubend schöne Fotos von Anke Kneifel: Säugetiere, Vögel und Insekten aus Wiese, Wald und Wasser im Ruppiner Land. Selbst den Wolf, erst seit wenigen Jahren zurück in Brandenburg, hat Anke Kneifel porträtiert.

Leihgaben aus dem Museum für Naturkunde Berlin illustrieren, wie stark schon im 18. und 19. Jahrhundert Laienforscher zur Erschließung des Wissens über die brandenburgische Natur beigetragen haben und heute noch beitragen.

edition-bodoni.de € 20,00
ISBN 978-3-04-7913-11-4
9 783947 913114
edition bodoni



16) "Wilde Heimat Brandenburg"

- eine fotohistorische Ausstellung
mit Bildern der Steinmetzmeisterin
Anke Kneifel

In der Sonderausstellung "Wilde Heimat Brandenburg" werden wir vom 22. März bis 6. Dezember 2020 atemberaubend schöne Naturfotografien der Neuruppiner Steinmetzmeisterin und Hobbyfotografin Anke Kneifel zeigen: Säugetiere, Vögel und Insekten aus Wiese und Wasser im Ruppiner Land.



Die Sonderausstellung 2020 werden wir statt einem Thema aus der preußischen Geschichte der einmaligen Naturlandschaft widmen, in der unser Museum beheimatet ist.

In der Sonderausstellung „Wilde Heimat Brandenburg“ zeigen wir vom 22. März bis 6. Dezember atemberaubend schöne Naturfotos der Neuruppiner Steinmetzmeisterin und Naturfotografin Anke Kneifel: Säugetiere, Vögel und Insekten aus Wiese, Wald und Wasser im Ruppiner Land.

Diese werden wir mit der Geschichte der naturkundlichen Erforschung Brandenburgs in Zusammenhang bringen und mit Leihgaben aus dem Museum für Naturkunde Berlin illustrieren.

Im Vortragsprogramm finden Sie Naturforschung ebenso wie klassische Preußenthemen.



Libelle im Kupferstich 1798

Unsere Vorträge und Veranstaltungen lassen wir in gemütlicher Gesprächsrunde bei Kaffee und Kuchen anknüpfen.

Informationen zu unseren Führungen und zur Museumspädagogik finden Sie unter:

www.bptm-wustrau.de
facebook.com/BrandenburgPreussenMuseum

1. Halbjahr 2020 im Überblick

So. 1.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr, Kurstourneführungen
Zur Fertigstellung der neuen Hauptausstellung
Brandenburgisch-preussische Geschichte von den Anfängen bis 1918

So. 22.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr, Kurstourneführungen
Eröffnung der neuen Sonderausstellung
Wilde Heimat Brandenburg

So. 26.4.2020, 15.00 Uhr, Vortrag
Der Fluchtversuch von Kronprinz Friedrich und Leutnant v. Katte im August 1730 - Die Ereignisse auf der Festung Wesel nach einem neu entdeckten Augenzeugenbericht

Do. 7.5. und Fr. 8.5.2020, Wissenschaftliches Symposium,
Anmeldung erforderlich
Infrastruktur-Großprojekte in Preußen im 18. und 19. Jahrhundert

So. 17.5.2020, Internationaler Museumstag,
13.00 Uhr, Vortrag, Anmeldung erforderlich
Georg Forster: Naturforscher, Humanist und Revolutionär

So. 7.6.2020, 15.00 Uhr, Vortrag
Die Geschichte der Nutztierrhaltung von der Neolithischen Revolution bis heute

So. 21.6.2020, 15.00 Uhr, Buchvorstellung und Vortrag
Zum 400. Geburtstag: Der Große Kurfürst

Wenn nichts anderes vermerkt ist, gilt für die Vortragsveranstaltungen 5,00 € Eintritt. Die Karten gehen natürlich auch für die Ausstellungen. Wir bitten herzlich um **Anmeldung** unter museum@bptm-wustrau.de oder telefonisch: 031925/70798

Öffnungszeiten:
Bis 31. März Di - So 10.00 - 16.00 Uhr
1. April bis 31. Oktober Di - So 10.00 - 18.00 Uhr



Brandenburg-Preußen Museum
Eichenaße 7A, 16818 Wustrau



Vorträge und Veranstaltungen im 1. Halbjahr 2020



Brandenburg-Preußen Museum
Wustrau

März

Brandenburgisch-preussische Geschichte von den Anfängen bis 1918

So. 1.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr
Führungen, Dr. Andreas Bildecker

In den letzten 5 Jahren wurde die Hauptausstellung gründlich überarbeitet und ergänzt. Zahlreiche Ausstellungsstücke kamen hinzu. Stiftungsvorstand Dr. Andreas Bildecker präsentiert erstmals das Gesamtergebnis.

Wilde Heimat Brandenburg Eröffnung der neuen Sonderausstellung

So. 22.3.2020, 11.00 und 15.00 Uhr
Führungen, Christlina Bach / Dr. Andreas Bildecker

Spektakuläre Fotos der Brandenburgischen Tierwelt von Anke Kneifel, Neuruppin, und Einblicke in die historische Naturforschung im 18. und 19. Jahrhundert mit Leihgaben aus dem Museum für Naturkunde, Berlin.

April

Der Fluchtversuch von Kronprinz Friedrich und Leutnant v. Katte im August 1730 - Die Ereignisse auf der Festung Wesel nach einem neu entdeckten Augenzeugenbericht

So. 26.4.2020, 15.00 Uhr
Vortrag, Dr. Ute Witzke

Dr. Ute Witzke ist seit vielen Jahren Leiter des LVR-Niederrhein-Museums Wesel (bis 2018: Preußen-Museum Wesel). Der erfahrene Preußen-Experte gewinnt einem anscheinend ausgeschweiften Thema neue Spannung ab.



Mai

Infrastruktur-Großprojekte in Preußen im 18. und 19. Jahrhundert

Do. 7.5. und Fr. 8.5.2020
Wissenschaftliches Symposium zusammen mit dem
E.ON-Netzwerk Preußen in Hirschfeld

Anmeldung erforderlich. Unkostenbeitrag pro Tag 12 EUR.

Von der Trassenlegung des Güter- und Netzebaus über die Köln-Mindener Eisenbahn bis zur Berliner Stadtlückensanierung präsentieren und diskutieren 12 Historiker(innen) aus Deutschland und Polen historische Großbauprojekte. Das Programm wird im März veröffentlicht werden.

Internationaler Museumstag

Georg Forster: Naturforscher, Humanist und Revolutionär

So. 17.5.2020, 15.00 Uhr
Vortrag mit Büchern, Dr. Kathrin Schmersahl

Am Internationalen Museumstag ist der Eintritt frei. Für den Vortrag bitten wir unbedingt um Ihre Anmeldung.

Johann Georg Adam Forster (* 1754 in Nassenhuben, Preußen; † 1794 in Paris) nahm als 18-Jähriger an der zweiten Weltumsegelung James Cooks teil und gilt als Pionier der wissenschaftlichen Reiseliteratur. Als Mitglied des revolutionären Mainzer Jakobinerklubs gehörte er 1793 zu den Protagonisten der kurzlebigen Mainzer Republik. Dr. Kathrin Schmersahl lehrt Geschichte an der Hamburger Universität und hielt 2019 im Museum über die HAPAG einen Vortrag.



Juni

Die Geschichte der Nutztierrhaltung von der Neolithischen Revolution bis heute

So. 7.6.2020, 15.00 Uhr
Vortrag mit Bildern, Prof. Dr. med. vet. Holger Martens

Vor 10-12.000 Jahren begannen die Jäger und Sammler der Steinzeit, schrittweise zu Ackerbau und Viehzucht überzugehen. Einlager Weg bis zur heutigen industriellen Tierhaltung. Prof. Martens ist Veterinärmediziner und Experte für Nutztierrhaltung an der Freien Universität Berlin.

Zum 400. Geburtstag: Der Große Kurfürst

So. 21.6.2020, 15.00 Uhr
Buchvorstellung und Vortrag, Dr. Jürgen Loh

Zu dessen 400. Geburtstag hat Dr. Jürgen Loh eine neue Biographie des Großen Kurfürsten (1620-1688) veröffentlicht, die er in seinem Vortrag vorstellen wird. Dr. Jürgen Loh leitet seit 2008 das Ressort Wissenschaft und Forschung in der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten. Er ist außerdem einer von zwei Direktoren des international arbeitenden Research Center Sanssouci für Wissen und Gesellschaft. Der Allgemeinheit wurde er durch seine eigenwillige Biographie *Der Große Friedrich II. von Preußen* und seine vielbesetzte Ausstellung „Fridericiana“ (2012) in Potsdam bekannt.

Ausblick auf das 2. Halbjahr:

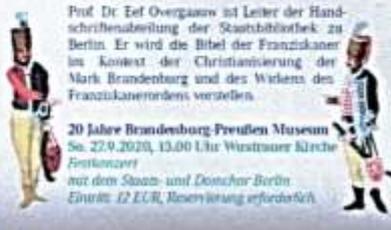
Fränklichkeit auf Pergament - Eine vierbändige Bibelhandschrift des 14. Jahrhunderts aus dem Franziskanerkloster in Brandenburg, welche im Museum präsentiert wird.

So. 23.8.2020, 15.00 Uhr
Vortrag, Prof. Dr. Eef Overgaauw

Prof. Dr. Eef Overgaauw ist Leiter der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin. Er wird die Bibel der Franziskaner im Kontext der Christianisierung der Mark Brandenburg und des Wirkens der Franziskanerordens vorstellen.

20 Jahre Brandenburg-Preußen-Museum

So. 22.9.2020, 13.00 Uhr, Wustrauer Kirche
Festkonzert
mit dem Staats- und Donchar Berlin
Eintritt: 12 EUR, Reservierung erforderlich



Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

17) Ausstellungen, Bibliothek und Archive

Dauerausstellungen

Gebäude **ab 19. Mai geöffnet,**

Mittwoch, 20. Mai 2020

DOKUMENTATIONSZENTRUM WIEDER GEÖFFNET

Das Dokumentationszentrum ist mit allen Ausstellungsbereichen – sowohl im Gebäude als auch in den Außenbereichen – für die Besucherinnen und Besucher wieder geöffnet. Die Öffnungszeiten sind täglich 10 bis 18 Uhr.

Der **Zugang ist über den Eingang Niederkirchnerstraße möglich.** Der Eingang an der Wilhelmstraße bleibt vorerst geschlossen.

Bitte halten Sie sich an die Abstandsregeln und die Hustenetikette; das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung ist auf dem Gelände empfohlen, im Gebäude verpflichtend. Bei akuten Atemwegserkrankungen bitten wir Sie, auf einen Besuch zu verzichten.

Die **Bibliothek** bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Führungen und Seminare können vorerst noch nicht stattfinden.

Veranstaltungen werden als Livestream angeboten

[Topographie des Terrors. Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt in der Wilhelm- und Prinz-Albrecht-Straße](#)

Ausstellungsgraben **ab 11. Mai geöffnet**

[Berlin 1933—1945. Zwischen Propaganda und Terror](#)

Geländerundgang **ab 11. Mai geöffnet**

[Der historische Ort „Topographie des Terrors“. Ein Geländerundgang in 15 Stationen](#)

Sonderausstellungen

Sonderausstellungsraum **ab 19. Mai geöffnet,**

[Deutschland 1945 – Die letzten Kriegsmonate](#)





<https://www.thf-berlin.de/service/besucherzentrum-check-in/>

18) Ein weites Feld. Der Flughafen Tempelhof und seine Geschichte

CHECK-IN: das neue Besucherzentrum am Flughafen Tempelhof. Ehemaliger Flughafen Tempelhof ab 30. Mai geöffnet

Ab Pfingstsamstag, den 30. Mai 2020, öffnen wir das Besucherzentrum CHECK-IN wieder für den Publikumsverkehr. Mit Öffnung des Besucherzentrums starten auch die [Führungen durch das Flughafengebäude](#).

Wir bitten um Verständnis, dass der Zugang zum Besucherzentrum und die Teilnahme an den Führungen nur mit Anerkennung und Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln möglich sind. Bitte beachten Sie unsere [Besuchs- und Hygienehinweise](#) während der Führungen und im Besucherzentrum. Bis auf Weiteres sind die Öffnungszeiten des Besucherzentrums verkürzt:

Öffnungszeiten des Besucherzentrums ab 30. Mai 2020:

Montag bis Freitag: 13 bis 17 Uhr

Sonnabend und Sonntag: 10 bis 16 Uhr

Sie wollen eine **Führung** durch das Flughafengebäude besuchen? Sie interessieren sich für die Geschichte und Zukunft des Flughafens Tempelhof? Sie möchten erfahren, was aktuell hier am Standort geschieht? Dann laden wir Sie herzlich ein ins Besucherzentrum CHECK-IN, das neue Informationszentrum und Herzstück des Flughafens.

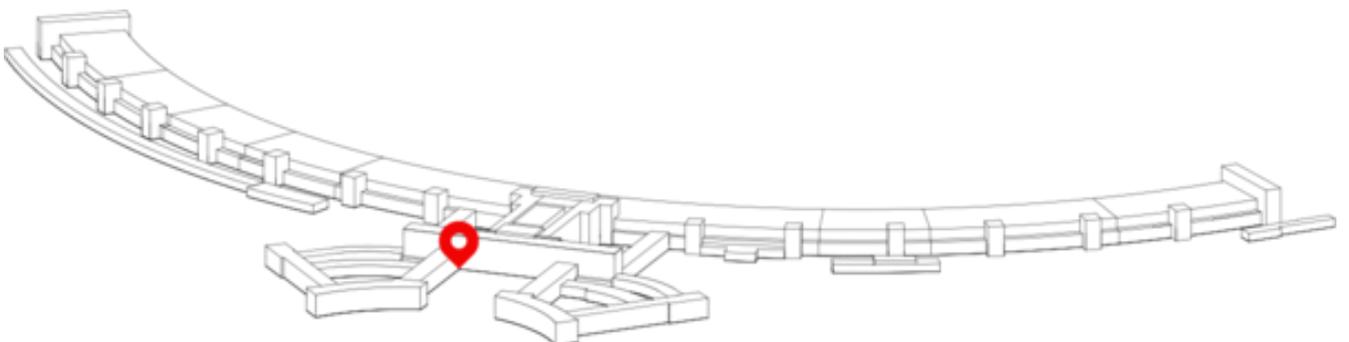
Direkt links vom Haupteingang des Zentralflughafens befindet sich das CHECK-IN. Hier erhalten Sie Informationen zur Historie des Baudenkmals, zu Projekten und Zukunftsplänen sowie zu aktuellen Angeboten. Das Besucherzentrum wird Ausgangspunkt für Gebäudeführungen und auch Verweilort sein – sei es, um einen Kaffee zu trinken, eine Ausstellung zu besuchen oder an einer Veranstaltung teilzunehmen.





Führungen durch das Flughafengebäude

Im Flughafen Tempelhof gibt es viel zu entdecken: Unsere knapp zweistündigen Rundgänge führen durch beeindruckende Räumlichkeiten wie die imposanten Hangars, aber auch durch zahlreiche Nebengebäude und an verborgene Orte wie Bunker, Kellergewölbe oder die Basketballhalle. Erleben Sie den [Mythos Tempelhof](#) und [Verborgene Orte](#) am Flughafen Tempelhof, [Fototouren](#) oder eine individuelle [Gruppentour](#) außerhalb der regulären Führungszeiten. Die Führungen durch das Flughafengebäude starten ab 1. März 2020 im neuen Besucherzentrum **CHECK-IN!** Um Freunden oder Familie, Verwandten und Bekannten eine Freude zu bereiten, können Sie dieses Erlebnis auch verschenken - als [Geschenk-Gutschein](#).



Mit Eröffnung des neuen Besucherzentrums ist im CHECK-IN die Ausstellung „**EIN WEITES FELD. Der Flughafen Tempelhof und seine Geschichte**“ zu sehen. Die Schau beleuchtet bis Ende 2020 die Bedeutung des Tempelhofer Feldes und des Flughafens während der NS-Zeit, im Rahmen der „Luftbrücke“ während des Kalten Krieges und als Verbindung europäischer Metropolen seit den 1920er Jahren. Die Ausstellung wurde von der [Stiftung Topographie des Terrors](#) erarbeitet. Diese bietet ab 16. Februar 2020 immer sonntags Führungen durch die Ausstellung im CHECK-IN an: Um 14 Uhr startet eine Führung in englischer Sprache, um 15:30 Uhr eine Führung auf Deutsch. [Ausführlichere Informationen finden Sie im Flyer zur Ausstellung](#)

Veranstaltungen:

Zukünftig werden im neuen Besucherzentrum regelmäßig Veranstaltungen stattfinden. Über die Events informieren wir an dieser Stelle, auf unserer [Veranstaltungsseite](#) und natürlich im monatlichen [Newsletter](#).



C. c) Ausstellungen, Seminare, Treffen usw. außerhalb des Raumes von Berlin



Bund der Vertriebenen
Vereinigte Landsmannschaften
und Landesverbände e.V.
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: 0228 / 8 10 07-30
Fax: 0228 / 8 10 07-52
E-Mail: info@Bund-der-Vertriebenen.de
Internet : www.Bund-der-Vertriebenen.de

01) Coronabedingt sind alle Termine abgesagt. Bitte nachfragen!





Organisationsbüro:
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn
Ruf: 0228-81007-0, E-Mail: <info@z-g-v.de>
www.z-g-v.de

02) Coronabedingt: Ausstellungstermine erfragen

**ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN**

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955

ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen
Organisationsbüro:
Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de





WESTPREUSSEN-ONLINE
Landsmannschaft Westpreußen e.V.



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

Bundesgeschäftsstelle

E-Mail: Landsmannschaft-Westpreussen@t-online.de

Mühlendamm 1

48167 Münster-Wolbeck

Tel.: 0 25 06 / 30 57 50

Fax: 0 25 06 / 30 57 61

03) Coronabedingt keine Veranstaltungen





Westpreussisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf

Telefon: 02581 92 777-0
Fax: 02581 92 777-14

Anmerkung der Redaktion von AWR: Bei einer Recherche über das Ostpreussische Landesmuseum in Lüneburg konnten wir die WIKIPEDIA-Beiträge zum Ostpreussische Landesmuseum und zum Westpreussischen Landesmuseum vergleichen. Der Eindruck ist vernichtend für letzteres: wenig informativ, z.T. fehlerhaft, der verantwortliche Direktor wird nicht einmal genannt (im Gegensatz zum dem des OL in Lüneburg) und daher auch nicht vorgestellt. Fazit: das OL Lüneburg hat auf jeden Fall die besseren Kontakte zu WIKIPEDIA, also bitte nachbessern!

04) Handwerkskunst. Ausstellung vom 05.09.2020 bis 28.11.2020

Westpreussisches Landesmuseum
Franziskanerkloster
Klosterstraße 21
48231 Warendorf

Öffnungszeiten:
Dienstag - Sonntag 10 - 18 Uhr
westpreussisches-landesmuseum.de

Mit besonderer Unterstützung
des Kulturreferates für Westpreußen,
Poznań Land und Mittelpolen.

HandwerksKunst

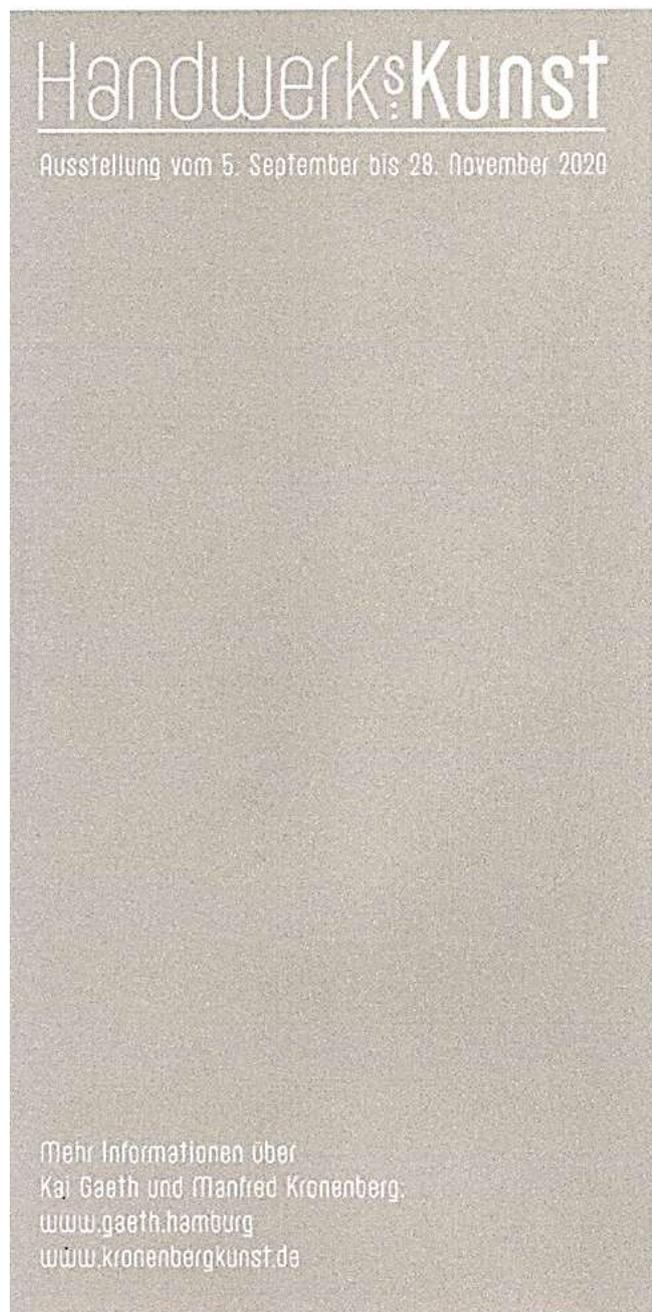
Einladung zur Ausstellungseröffnung

Manfred Kronberg
Fabelhafte Bilder

Kai Gaeth
Fantastische Pfeifen

WESTPREUSSISCHES
LANDESMUSEUM





**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Westpreußischen Landesmuseums.**

Trotz schwieriger Zeiten ist es uns gelungen, eine Ausstellung von besonderem Reiz zusammenzustellen. Kern der Ausstellung sind die formvollendeten, handgearbeiteten Pfeifen-Unikate des Hamburgers Kai Gaeth, die in der Welt der Genießer einhellige Bewunderung hervorrufen und die peniblen Illustrationen des Warendorfer Künstlers Manfred Kronenberg. Letztere Arbeiten, im Original zu sehen, entstanden zu einem Fabelbuch mit Texten des französischen Philosophen Alain Sardailion – kongenial von Dieter Lohmann neu interpretiert und ins Deutsche übertragen.

Die zweisprachige Erstauflage erscheint anlässlich der Ausstellung mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferates für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen.

Die Handwerkskunst beider Künstler findet ihre Begegnung in den skulpturalen Pfeifen Gaeths und den skurrilen Pfeifenbildern Kronenbergs, eigens für diese Ausstellung gefertigt. Und auch Kai Gaeth hält für Hamburger und Warendorfer besondere Editionen bereit!

Zur Eröffnung am 5. September 2020 um 19.30 Uhr und zum Besuch der Ausstellung dürfen wir herzlich einladen.

Für die Einführung in die Ausstellung konnte der Autor und Alltagspoet Dieter Lohmann gewonnen werden.

Corona-bedingt wird die Anzahl der BesucherInnen begrenzt sein und die Einführung für die zugelassene Anzahl ZuhörerInnen in mehreren Phasen erfolgen müssen.

Wir bitten schon jetzt um Ihr Verständnis – informieren Sie sich bitte aktuell über die Tagespresse und unter www.westpreussisches-landesmuseum.de

Ein Begleitprogramm, im Rahmen der aktuellen Corona-Schutzverordnung, ist in Vorbereitung.



05) 1920 – Eine Provinz verschwindet

Donnerstag, 25. Juni bis Sonntag, 18. Oktober 2020



Newsletter des WLM vom 23.06.2020

Westpreussisches Landesmuseum Infopost <infopost@westpreussisches-landesmuseum.de> vom 23. Juni 2020

[Anm. AWR-Red: Die „Gender-Sprache“ des „Newsletters“ wurde nicht übernommen]

Sehr geehrte Damen und Herren,

am **Donnerstag, 25. Juni 2020**, startet die neue Sonderausstellung des Westpreußischen Landesmuseums:

1920 – Eine Provinz verschwindet

Bis zum 18. Oktober erinnern wir mit dieser Präsentation an das Inkrafttreten des Versailler Vertrages vor genau 100 Jahren. Anhand von Texten, Bildern und Originaldokumenten werden die Vorgänge nach dem Ersten Weltkrieg beleuchtet, die zur Auflösung der Provinz Westpreußen führten und für hunderttausende Menschen teils dramatische Folgen hatten – sowohl für die Deutschen, die ihre alte Heimat in Westpreußen verließen als auch für die Polen, die als Neubürger in diese Region kamen.

Wir laden Sie ein, diese spannende Ausstellung zu besuchen und auch dem dazugehörigen Begleitprogramm Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Hierfür konnten wir einige renommierte Referenten gewinnen, die in den kommenden Monaten die Ausstellung mit Ihren Vorträgen begleiten werden. So wird Frau Dr. Susanne Brandt über das Ende des Ersten Weltkriegs und die Versailler Friedensverhandlungen sprechen, Dr. David Skrabania über den Alltag in Oberschlesien zwischen Aufstand, Plebiszit und Teilung in den Jahren 1919 bis 1922, Dr. Roman Gogan über die Volksabstimmungen in Ost- und Westpreußen 1920 sowie PD Dr. Beate Störkuhl über Gdynia und Danzig – politische und architektonische Konkurrenzen an der Ostsee.

Aufgrund der Coronaschutzverordnungen des Landes Nordrhein-Westfalen sind die Zuhörerplätze derzeit noch stark limitiert. Wir hoffen auf weitere Lockerungen, die uns erlauben, mehr Besucher*innen zuzulassen. Für die genauen Veranstaltungstermine beachten Sie daher bitte die Hinweise auf unser Homepage www.westpreussisches-landesmuseum.de und in der Tagespresse.

Darüber hinaus informieren wir Sie auch durch unsere Newsletter.

Coronabedingt werden wir auf eine förmliche Ausstellungseröffnung verzichten – wir bitten um Ihr Verständnis für diese Entscheidung.

Westpreußisches Landesmuseum

Tel. : 02581 92 777 0

Fax : 02581 92 777 14

info@westpreussisches-landesmuseum.de

www.westpreussisches-landesmuseum.de

www.facebook.com/westpreussisches.landesmuseum



Das Faltblatt zur Ausstellung:

Begleitveranstaltungen zur Sonderausstellung

Zur Ausstellung werden einige Vorträge und Sonderführungen angeboten. Coronabedingt kann es dabei zu unvorhergesehenen Änderungen oder Verschiebungen kommen. Beachten Sie daher bitte die Informationen unter www.westpreussisches-landesmuseum.de und in der Tagespresse.

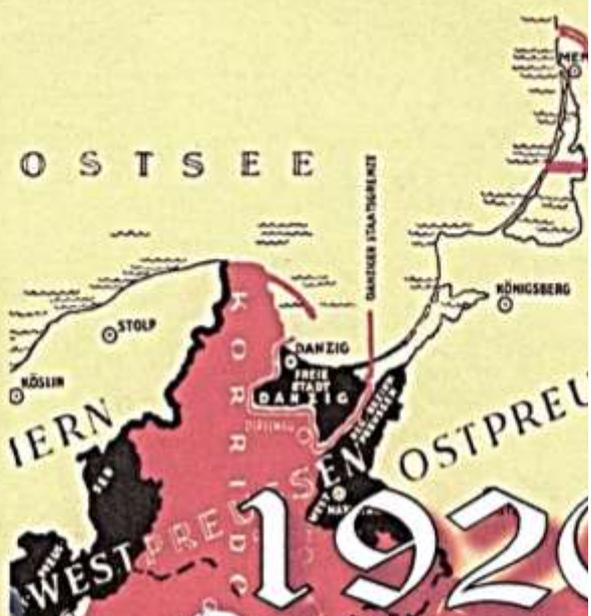
Adresse / Anfahrt

Westpreussisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf
Tel.: 02581 92777-0
Fax: 02581 92777-14

www.westpreussisches-landesmuseum.de
info@westpreussisches-landesmuseum.de

Öffnungszeiten:	Eintrittspreis:	4,00 €
Di – So	ermäßigt:	2,50 €
10 – 18 Uhr	Familienkarte:	7,00 €



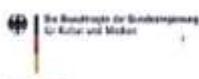


Eine Provinz verschwindet

25. Juni – 18. Oktober 2020
Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr

WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

Das Westpreussische Landesmuseum wird gefördert durch:



Die Bundesregierung
für Kultur und Medien



LWL
Für die Menschen.
Für Nordrhein-Lippe.



Geleitet von Mitgliedern des Landesmuseums für
Forschung, Kunst, Jugend, Natur und Sport,
des Landes Nordrhein-Westfalen



WARENDORF
DIE STADT

Trägerin des Museums ist die Kulturstiftung Westpreußen



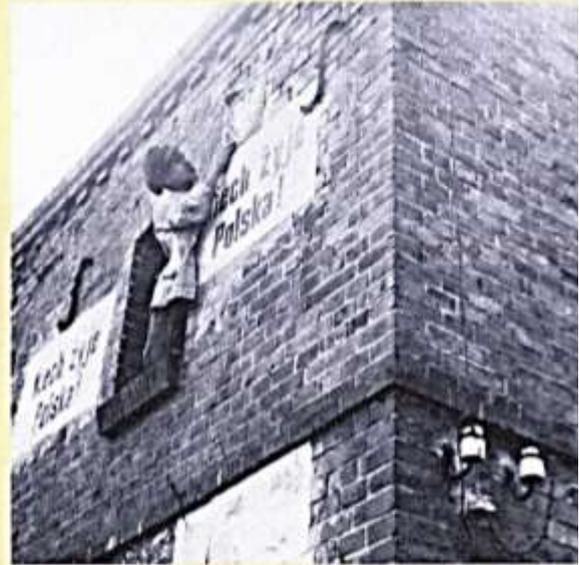
Deutsche Abwanderer aus Westpreußen, Hunderttausende Menschen verließen aufgrund der Bestimmungen des Versailler Vertrages die 1920 polnisch gewordenen Gebiete. Foto aus: 'Deutschland und der Runderosprung' von Friedrich Wolf, Berlin 1939

Vor genau 100 Jahren trat der Versailler Vertrag in Kraft. Nachdem der Erste Weltkrieg Millionen von Menschenleben gefordert hatte, schufen die Friedensschlüsse zwischen der Entente und den Mittelmächten – die Pariser Vorortverträge – eine neue Friedensordnung für Europa. Die Regelungen führten aber auch zu radikalen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umwälzungen.

Besonders die in den Verträgen beschlossenen territorialen Bestimmungen führten zu gewaltigen politischen und sozialen Umwälzungen: 14 neue Staaten entstanden, es gab 11.000 Kilometer neue Außengrenzen. Damit verbunden kam es zu Zwangswanderungen bisher nicht gekanntes Ausmaßes: Mitte der 1920er Jahre lag die Zahl der Flüchtlinge, Vertriebenen und Umsiedler bei fast zehn Millionen Menschen. Allein die Mittelmächte hatten mindestens zwei Millionen Menschen aus ihren verloren gegangenen Territorien aufzunehmen.



Mit den Schiffen des Seedienst Ostpreußen wurden Mitte 1920 über 160.000 Abstimmungsberechtigte nach Ost- und Westpreußen gebracht. Fotolithographie, 1934



Im Vorfeld der Volksabstimmung 1920 versuchten Deutsche und Polen, das Ergebnis der Abstimmung durch Propaganda zu beeinflussen. Hier bringt ein Mann pro-polnische Plakate an einem Gebäude in der Stadt Stuhm an: „Es lebe Polen!“ Foto: Scherl/SZ-Photo

Die Wucht der Vertragsbestimmungen traf das Deutsche Reich hart. Neben anderen Abtretungen waren es vor allem die Gebietsverluste im Osten, die weitreichende Folgen für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft hatten.

Für die Provinz Westpreußen wirkte sich die Forderung des in Versaille neu gegründeten Staates Polen nach einem freien Zugang zur Ostsee besonders negativ aus. Der größte Teil der Provinz wurde aufgrund der Friedensbestimmungen abgetreten und bildete als Woiwodschaft Pommern einen Teil des neuen Staates Polen. Die staatliche Existenz der Provinz Westpreußen war mit dem Inkrafttreten des Versailler Vertrages am 10. Januar 1920 beendet, hunderttausende Menschen verließen ihre Heimat. Nur in einem kleinen Teil der Provinz konnten die Menschen im Rahmen einer Volksabstimmung 1920 über die staatliche Zugehörigkeit dieses Gebietes entscheiden – wie zeitgleich in Ostpreußen stimmten hier über 90 Prozent der Menschen für den Verbleib bei Deutschland.

Die Ausstellung ruft die weitreichenden Vorgänge dieser Jahre in Erinnerung und geht auch der Frage nach, wie sich die territorialen Veränderungen auf die Gesellschaften in Deutschland und Polen auswirkten. Dabei spielt auch die Frage eine bedeutende Rolle, wer von den Deutschen nach 1920 die Provinz Westpreußen verließ und wer blieb. Auch die Frage nach der Herkunft der neu in die vormals deutschen Gebiete zugewanderten Polen ist hierbei von Bedeutung.

06) Gdynia / Gdingen und Danzig – politische und architektonische Konkurrenzen an der Ostsee

Vortrag von Dr. Beate Störtekuhl, Oldenburg

Donnerstag, 15. Oktober 2020
Anmeldung erbeten

Newsletter des Westpreußischen Landesmuseums vom 12. Oktober 2020

Am Donnerstag, 15.10.2020, spricht **Frau Dr. Beate Störtekuhl** im Rahmen des Begleitprogramms zur aktuellen Sonderausstellung [„1920 – Eine Provinz verschwindet“](#) über „Gdynia und Danzig – politische und architektonische Konkurrenzen an der Ostsee“. Infolge des Ersten Weltkriegs erlangte Polen seine staatliche Souveränität wieder; im Januar 1920 traten die Beschlüsse des Versailler Vertrags in Kraft, in denen der Zweiten Polnischen Republik ein etwa 75 km langer Küstenabschnitt an der Ostsee zugesprochen wurde, der kurz hinter Sopot (Zoppot) begann. Danzig mit seiner mehrheitlich deutschen Bevölkerung erhielt den Status eines selbständigen Staatsgebildes unter der Aufsicht des Völkerbunds. Als Polen 1921 begann, das ehemalige Fischerdorf Gdynia zu einer eigenen Hafenstadt auszubauen, wurde diese Konkurrenz für den Danziger Hafen auf deutscher Seite argwöhnisch beobachtet und kommentiert.

Der Vortrag untersucht, wie sich der politische Antagonismus zwischen Danzig, dem „Bollwerk des Deutschtums“ und Gdynia, der „Bastion der polnischen Ostsee“, in Architektur und Städtebau widerspiegelte.

Der Eintritt beträgt 2,50 Euro. Aufgrund der Hygienebestimmungen und der begrenzten Teilnehmerzahl wird um eine vorherige Anmeldung gebeten (Tel.: 02581/927770).

Unsere aktuelle Sonderausstellung [„1920 – Eine Provinz verschwindet“](#) thematisiert seit dem 25. Juni das Inkrafttreten des Versailler Vertrages im Jahre 1920 und insbesondere dessen Folgen für die Provinz Westpreußen, die danach von der politischen Landkarte verschwand. Bis heute haben bereits zahlreiche Besucher diese Präsentation besucht und sich über die vielfältigen Aspekte der damaligen Zeit informiert. Ebenso waren und sind die begleitenden Vorträge und die Sonderführungen erfreulicherweise ausgebucht.

Wir haben uns daher entschlossen, die Sonderausstellung zu verlängern. Die Ausstellung dauert nicht wie bisher vorgesehen bis zum 18. Oktober, sondern wird noch bis zum **22. November 2020** zu sehen sein. Wir bieten somit all denjenigen, die bisher noch keine Möglichkeit dazu hatten, die Möglichkeit zum Besuch dieser Präsentation.



07) Förderverein für das Westpreußische Landesmuseum und Franziskanerkloster Warendorf

Anmerkung der AWR-Redaktion: Als Ersatz für eine nie erhaltene Pressemitteilung entnehmen wir dem Internet die folgende Information!

Lokalnachrichten » Kreis Warendorf » Warendorf, 19.04.2020 Förderverein für Museum und Kloster

Warendorf (gl) - Am Donnerstag ist der „Verein zur Förderung des Westpreußischen Landesmuseums im Franziskanerkloster Warendorf“ gegründet worden.

Bild: Stock

Gleich nach der Gründungsversammlung wurde vom neu gewählten Vorstand mit (v.l.) Rosemarie Friederichs, Klaus Artmann, Magdalena Oxfort und Traute Horstmann ein Termin für die erste Vorstandssitzung gesucht.

Bild: Stock

13 sowohl dem Museum als auch dem ehemaligen Kloster nahestehende Personen berieten knapp drei Stunden über die beim Amtsgericht Münster einzureichende Satzung, legten den Mitglieder-Jahresbetrag von 30 Euro fest und wählten einstimmig den geschäftsführenden Vorstand.

Erste Vorsitzende des neu gegründeten Vereins wurde Magdalena Oxfort. Die 46-Jährige, die für die Bundesbeauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien als Kulturreferentin für Westpreußen, das Posener Land und Mittelpolen tätig ist, wird den Verein zusammen mit Rosemarie Friederichs als Zweiter Vorsitzenden, Traute Horstmann als Schriftführerin und Klaus Artmann als Schatzmeister führen.

Der Verein soll das Westpreußische Landesmuseum (WLM), aber auch die ehemalige Klosteranlage fördern und die Zusammenarbeit mit allen kulturellen Einrichtungen in Stadt, Kreis, der Region und darüber hinaus vertiefen.

Als Gründungsmitglieder trugen sich neben dem neu gewählten Vorstand Werner Elpers, Angelika Sturm, Laurenz Sandmann, Winfried Patzelt, Roswitha Möller, Werner Stock und Museumsdirektor Dr. Lothar Hyss ein. Diesem war es darüberhinaus wichtig, dass mit dem ehemaligen Referatsleiter Dr. Jürgen Martens und dessen Mitarbeiter Helmuth Schönhoff zwei „alte Weggefährten des WLM als Gründungsmitglieder gewonnen werden konnten, die an der positiven Entwicklung des WLM und vor allem an der Verlegung des Museums von Wolbeck nach Warendorf großen Anteil hatten“.

Gleichwohl sei er aber glücklich darüber, dass mit der Hausherrin Traute Horstmann, Rosemarie Friederichs und Klaus Artmann drei „mit Emswasser getaufte Warendorfer“ in den Vorstand gewählt wurden.



Verein zur Förderung
des Westpreussischen
Landesmuseums im
Franziskanerkloster
Warendorf e.V.

1. Vorsitzende
Magdalena Oxfort M.A.

2. Vorsitzende
Rosemarie Friederichs

Kontaktadresse:
Verein zur Förderung des Westpreußischen Landesmuseums im
Franziskanerkloster Warendorf e. V.
Westpreußisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf
02581-927770

Zweck des Vereins ist die Beschaffung von Mitteln, die dem ständigen Ausbau des Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf dienen. Der Verein unterstützt das Museum bei der Erfüllung seiner Aufgaben und wird in der Öffentlichkeit für dessen Ziele und Zwecke werbend tätig.

Der Verein fördert die Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kreis Warendorf, insbesondere mit allen kulturellen Einrichtungen der Region und darüber hinaus.



08) Weihnachtsfeier und Adventsreise nach Weißenhöhe / Białośliwie

Sonntag, 13. Bis Freitag, 18. Dezember 2020

Seniorenhaus Anna-Charlotte



Seniorenhaus Anna-Charlotte
Dom Seniora Anna-Charlotte ul. Strzelecka 21 89-340 Białośliwie Polen

Frank-Rainer Seelert
Lange Str. 6
27211 Bassum
Tel.: 04241-970350
E-Mail.: frank.seelert@t-online.de

Datum: 3. Okt. 2020

Frank-Rainer Seelert Lange Str. 6 27211 Bassum

Herrn/Frau
Reinhard Hanke
Ute Breitsprecher
Brandenburgische Str. 24
12167 Berlin

Einladung zur Weihnachtsfeier und Adventsreise 13. - 18. Dezember 2020

Liebe Heimatfreunde,

wird leben in einer schwierigen Zeit. Die Covid-19 Pandemie mit allen Beschränkungen hat uns im Griff und bestimmt teilweise unser Leben. Dennoch, es ist nicht mit dem vergleichbar was die Generation vor mir erleben musste. Krieg, Flucht, Vertreibung, Internierung zum Beispiel in Potulitz, Zwangsarbeit (auch als Kind), Deportation.... Es ist schön, dass wir heute in einem halbwegs freien Europa leben. Halbwegs deshalb weil Europa nicht an der östlichen Grenze der baltischen Republiken, Polens, Ungarns usw. endet.

1944 gab es das letzte Weihnachtsfest meiner Großeltern und Eltern (mit Ausnahme meines Vaters, der war als Soldat im Krieg) in Westpreußen. Nicht einmal 4 Wochen später begann die Flucht. Weihnachten hat für alle westpreußischen, ostpreußischen, pommerschen Familien eine große Bedeutung und wie mir mein Vater erzählte war das selbst im Krieg oder in der Kriegsgefangenschaft so. In meiner Kindheit stellten wir stets eine Kerze ans Fenster. Die Kerze sollte an die erinnern, die im Krieg vermisst oder noch nicht nach Hause gekommen waren.

Später, schon im Gymnasium, wurde mir bewusst, dass nicht nur meine Familie sondern auch viele meiner Lehrer ihrer verlorenen Heimat ist Westpreußen, Ostpreußen, Schlesien, Pommern, im Sudetenland oder im Baltikum nachtrauerten. 1949 gab es in Niedersachsen etwa 1,8 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene. Das waren über ein Viertel der Gesamtbevölkerung! Ich erinnere mich gerne an meinen ehemaligen Klassenlehrer Dr. Schlusnus und unsere ostpreußische Weihnachtsfeier am letzten Schultag vor den Festtagen.

Als es die erste Weihnachtsfeier nach 1944 bei der Deutschen Minderheit in Schneidemühl und später in Flatow gab war dies für meinen Vater, für Johannes Schley und mich sehr emotional. Eine Weihnachtsfeier in der Adventszeit in der Heimat gehört einfach zum Fest! Da es unwahrscheinlich oder sogar unmöglich ist, dass es in Flatow oder Schneidemühl in diesem Jahr eine Weihnachtsfeier geben wird möchte ich Sie bzw. Euch zu einer Weihnachtsreise ins Seniorenhaus „Anna-Charlotte“ vom 13. bis 18. Dezember 2020 einladen. Ich will hierzu auch Vertreter der deutschen Minderheiten aus Bromberg, Schneidemühl und Flatow einladen, aber alle Vorsichtsmaßnahmen streng beachten.

Für die Ausgestaltung wird, sofern es keine Einreisesperren geben wird, „unsere“ Liudmyla sorgen und wer sie kennt weiß, dass wir eine schöne Weihnachtsreise und Weihnachtsfeier haben werden.



Ich verzichte bewusst auf ein festes Programm. Wir werden aber auf alle Fälle nach Flatow, Wirsitz, Vandsburg, Zempelburg, Potulitz und Bromberg fahren und werden soweit möglich alle Wünsche unserer Teilnehmer erfüllen.

Teilnehmerbeitrag:

- € 198,00 bei eigener Anreise inkl. 5 Übernachtungen mit Frühstück
- € 115,00 Hin- und Rückfahrt im Kleinbus ab Königswusterhausen
- € 150,00 Hin- und Rückfahrt ab allen anderen Orten auf der Strecke Bremen - Berlin

Alle Übernachtungen erfolgen im Haus „Anna-Charlotte“ in Weißenhöhe/Białośliwie. Einzelzimmer sind gegen Aufpreis von € 12,50 pro Nacht vorhanden. Zur Weihnachtsfeier lade ich ein, es entstehen keine zusätzlichen Kosten.

Gemeinsam statt einsam - das ist Motto des Seniorenhauses Anna-Charlotte. Wann sollte das mehr gelten als zu Weihnachten? Dies gilt insbesondere wenn man alleine ist. Ich habe mich daher entschlossen Heimatfreunde zu einem gemeinsamen feierlichen Weihnachten einzuladen und vom 23. bis 27. Dezember 2020 nach Weißenhöhe zu fahren und wer an unserer Adventsreise teilnimmt kann gleich im Seniorenhaus bleiben.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen!

Ihr



Frank-Rainer Seelert

Anmeldeformular nächste Seite!



ANMELDUNG

Herrn
Frank-Rainer Seelert
Lange Str. 6
27211 Bassum

Hiermit melde ich mich (uns) zur Adventsreise vom 13.12. bis 18.12.2020 an.

Name, Vorname(n), Geburtstag

Anschrift und Rufnummer

Zusammen mit mir melde ich folgende Teilnehmer verbindlich an:

1. _____
Name, Vorname(n), Geburtsdatum

2. _____
Name, Vorname(n), Geburtsdatum

3. _____
Name, Vorname(n), Geburtsdatum

Ich reserviere ___ Doppelzimmer ___ Einzelzimmer (bitte Anzahl eintragen)

Ich habe folgende Wünsche/Anregungen:

Bitte Ihre Wünsche eintragen

Eigene Anreise oder

Gewünschter Abfahrtsort: _____

Meine Anmeldung ist verbindlich. Die im Anschreiben (der Einladung) genannten Reisebedingungen erkenne ich an. Eine kostenlose Stornierung ist bis zum 1. Dezember 2020 möglich, danach fallen Stornierungskosten in Höhe von € 50,00 an.

Ort/Datum

Unterschrift



Günter-Grass-Haus



Hausanschrift:

die LÜBECKER MUSEEN
Kulturstiftung Hansestadt Lübeck
Günter Grass-Haus
Glockengießerstraße 21
23552 Lübeck
Telefon 0451 - 122 4230
Telefax 0451 - 122 4239
museen@luebeck.de

Die „Preußische Allgemeinen Zeitung“/„Das Ostpreußenblatt“ berichtet in ihrer Ausgabe Nr. 16 vom 17. April 2020, Seite 21:

08) „Die Anfänge des G. Grass

Im Lübecker Günter-Grass-Haus fiel die Eröffnung der Ausstellung ‚Günter Grass: Mein Fußballjahrhundert‘ der Pandemie zum Opfer. Anlässlich der nun ebenfalls abgesagten Europameisterschaft sollte sie den Fußballfan Grass in den Fokus rücken. Dafür gibt es Ersatz: Zum fünften Todestag von Grass liest der Theater- und Filmschauspieler Jens Harzer, Träger des Iffland-Rings, jeweils die erste Seite aus sämtlichen Prosawerken des Literaturnobelpreisträgers aus Danzig. Anfangssätze wie ‚Zugegeben: ich bin Insasse einer Heil- und Pflegeanstalt‘, ‚Ilsebill salzt nach‘ oder ‚Gestern wird sein, was morgen gewesen ist‘ sind legendär geworden. Grass legte zeitlebens großen Wert auf die Tonalität seiner



Seite 194 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 778 vom 15.10.2020

Romananfänge – ob lakonisch, lyrisch, existenziell oder von epischer Wucht – jeder für sich ist markant und einzigartig. Mit unverwechselbarer Stimme weckt Harzer die Literatur von Grass zum Leben und eröffnet neue Zugänge zu dem Gesamtwerk des Schriftstellers. Die insgesamt 17 von der Schauspielerin Marina Galic erstellten Videos wurden am 13. April, dem Todestag von Grass, auf der Homepage des Lübecker Günter-Grass-Hauses veröffentlicht unter www.grass-haus.de “



Ostpreußisches Landesmuseum Heiligengeiststraße 38, 21335 Lüneburg

Tel. +49 (0)4131 75995-0

Fax: +49 (0)4131 75995-11

Email: info@ol-lg.de

Internet: www.ostpreussisches-landesmuseum.de

Direktor: Dr. Joachim Mähnert

Träger des Ostpreußischen Landesmuseums ist die:

Ostpreußische Kulturstiftung

Postfach 17

91791 Ellingen

Vorstandsvorsitzender: Rolf-Dieter Carl

Kontakt:

Tel. +49 (0)4131 75995-0

Fax: +49 (0)4131 75995-11

Email: info@ol-lg.de

Das Ostpreußische Landesmuseum wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

09) Wir haben ab dem 12.05.2020 wieder geöffnet





Ostpreußisches Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung

Das Ostpreußische Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung öffnet wieder am Dienstag, 12. Mai 2020

Der Liebe Besucherinnen und Besucher,

wir möchten Ihnen einen angenehmen und sorgenfreien Besuch bei uns ermöglichen. Für Ihre und unsere Sicherheit haben wir verschiedene Maßnahmen in Abstimmung mit den behördlichen Auflagen getroffen. Vielen Dank für Ihre Rücksicht und Ihr Verständnis.

Schutz-Maßnahmen

Es finden keine Führungen, Kindergeburtstage, Vorträge, Konzerte und andere Veranstaltungen dieser Art statt.

Einige Mitmach- und Medienstationen sind funktionsuntüchtig.

An zentralen Stellen gibt es Handdesinfektionsmittelpender.

Während des Aufenthalts im Museum ist stets ein Mund-Nasenschutz zu tragen

Besuchern mit Symptomen einer Erkältung oder tatsächlich Erkrankten ist das Betreten des Museums untersagt.

Der Museumsshop ist geöffnet.

Das Museumscafé Bernstein ist ebenfalls geöffnet. Nähere Informationen für einen Besuch dort finden Sie auf der Website des Museumscafés

Verhaltensregeln

Halten Sie einen Mindestabstand von 1,5 m zu anderen Besuchern ein

Achten Sie auf die Abstands- und Richtungsmarkierungen im Museum.

Halten Sie die Hust- und Niesetikette ein und waschen Sie sich regelmäßig die Hände.

Befolgen Sie ergänzende Anweisungen unserer Mitarbeiter.

Bitte tragen Sie einen Mund-Nasenschutz. Diesen können Sie gegen eine Gebühr auch in unserem Haus erwerben

Bei **Rückfragen** melden Sie sich gerne unter +49 (0)4131 759 950 oder info@ol-ig.de



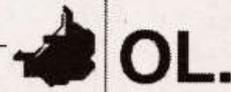
Seite 197 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 778 vom 15.10.2020

Willkommen auf der Seite des Ostpreußischen Landesmuseums mit Deutschbaltischer Abteilung

Im August 2018 wiedereröffnet, präsentiert Ihnen das Ostpreußische Landesmuseum mit neuer Deutschbaltischer Abteilung neben seinen wechselnden Sonderausstellungen eine vollkommen neugestaltete Dauerausstellung: Erforschen Sie Bernstein im hauseigenen Labor, spüren Sie vom Hochsitz in die weiten Wälder des ehemaligen Ostpreußens, verfolgen Sie den Weg vom Aufstieg Preußens bis zur Reichsgründung, erfahren Sie mehr über das Schicksal der Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg, entdecken Sie die Hansezeit, betrachten Sie bedeutende Kunst von Lovis Corinth und Käthe Kollwitz und lernen Sie die berühmten Trakehner-Pferde kennen. Ein Höhepunkt ist zudem die Deutschbaltische Abteilung, die erstmals die Geschichte der Deutschbalten museal aufbereitet. Freuen Sie sich auf eine lebendige, familienfreundliche und abwechslungsreiche Ausstellung!

Im Museumsshop warten schöner Bernsteinschmuck und interessante Fachliteratur auf Sie. Das [MuseumsCafé Bernstein](#) lädt mit leckeren Köstlichkeiten zum Verweilen ein.





Ostpreußisches Landesmuseum

Wiedereröffnung des Ostpreußischen Landesmuseums mit Deutschbaltischer Abteilung in Lüneburg

Haben auch Sie Besuche, Feiern oder Kulturangebote wie einen Theater- oder Museumsbesuch vermisst? Für Letzteren gibt es nun wieder eine wunderbare Gelegenheit: Wir freuen uns, unsere Türen wieder für Sie öffnen zu können.

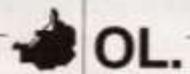
Von Dienstag bis Sonntag heißen wir Sie von 10 bis 18 Uhr willkommen und hoffen, vielen Menschen mit der Auseinandersetzung von Kunst, Kultur und Geschichte ein Stück weit Halt und Inspiration zu geben. Auch das MuseumsCafé Bernstein ist unter strengen Auflagen wieder geöffnet. Wir freuen uns, Sie auch dort begrüßen zu dürfen.

Für Ihre und unsere Sicherheit haben wir verschiedene Maßnahmen in Abstimmung mit den behördlichen Auflagen getroffen:

- In allen Bereichen des Museums gilt die Abstandsregel von 1,5 Metern für alle Personen, die nicht in einem Hausstand leben.
- Besucherinnen und Besucher sind verpflichtet, einen Mund-Nase-Schutz zu tragen.
- Wir stellen Desinfektionsmittel bereit; waschen Sie sich dennoch bitte regelmäßig die Hände, vermeiden Sie Körperkontakt/Händeschütteln und niesen Sie ggf. in die Armbeuge oder in ein Taschentuch.
- Nicht alle Medien- und Mitmachstationen werden aufgrund unserer Hygienestrategie zur Verfügung stehen, wir bitten um Verständnis.
- Falls Sie sich krank fühlen: Bleiben Sie bitte zu Hause. Wir empfangen Sie gern jederzeit wieder, sobald Sie genesen sind.

Kontakt:

Heiligengeiststraße 38
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 759950
info@ol-lg.de
www.ostpreussisches-landesmuseum.de



Ostpreußisches Landesmuseum

Zum 300. Geburtstag des Barons von Münchhausen veröffentlicht das Ostpreußische Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung eine virtuelle Museumstour zu dem Geschichtenerzähler und lädt zum Mitmachen ein.

Auf einer Kanonenkugel geflogen oder mit einer Bohnenranke bis zum Mond geklettert – die Geschichten, die Hieronymus von Münchhausen erlebt haben will, sind abenteuerlich; nicht umsonst haben sie ihm den Beinamen „Lügenbaron“ eingetragen.

In Wirklichkeit war Hieronymus Carl Friedrich Freiherr von Münchhausen ein Baron aus dem Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg und wurde mit seinen Geschichten zum Star wider Willen. Im Dezember 1773 reiste er nach Russland und nahm am Russisch-Österreichischen Türkenkrieg teil. Viele der bekannten Abenteuer Münchhausens entstammen dieser und weiterer prägenden Erfahrungen seiner Russlandreisen. Seine Geschichten erzählte er zunächst zur allgemeinen Unterhaltung unter Freunden und Weggefährten. Rudolf Erich Raspe und Gottfried August Bürger, Zeitgenossen Münchhausens, schrieben diese wundersamen Geschichten auf

und schmückten sie aus, sodass sie noch haarsträubender wurden. Münchhausen missfielen diese Übertreibungen, da sie ein negatives Licht auf ihn warfen, dennoch wurde aus ihnen ein bis heute bekanntes Abenteuer-Buch.

Anlässlich des 300. Geburtstags des berühmten Barons hat das Ostpreußische Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung gemeinsam mit dem Lüneburger Schauspieler und Sprecher André Beyer ein Video produziert, das Groß und Klein auf eine Münchhausen-Entdeckungstour durch das Museum nimmt. Neben erstaunlich wahren Fakten zu dem „Lügenbaron“ werden einige der unterhaltsamen Geschichten Münchhausens vorgelesen. Das Video ist auf dem Youtube-Kanal des Ostpreußischen Landesmuseums abrufbar. Ein Zugriff auf den Kanal ist auch über die Website des Museums unter www.ol-ig.de möglich.

Passend zu dem Video fordert das Museum Kinder auf, an einem Schreibwettbewerb teilzunehmen. Eigene haarsträubende „Lügend geschichten“ können erfunden werden und unter der Mailadresse bildung@ol-ig.de an das Museum gesendet werden. Die drei besten Lügen- oder

Phantasiegeschichten werden prämiert und in einer gemeinsamen Lesung vorgestellt. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2020.

Kontakt

Janina Stengel M.A., Volontärin
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +49 (0)4131 7599528,
E-Mail: j.stengel@ol-ig.de

Ostpreußisches Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung

Heiligengeiststraße 38, 21335 Lüneburg
Tel. +49 (0)4131 759950,
Fax +49 (0)4131 7599511
E-Mail: info@ol-ig.de,
Internet: www.ostpreussischeslandesmuseum.de
Öffnungszeiten: Di – So 10.00 bis 18.00 Uhr, Eintritt: 7,00 €, ermäßigt 4,00 €, ab 17 Uhr ermäßigter Eintritt Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei!
Führungen nach Vereinbarung, Preis: ab 50,00 € / Gruppe zzgl. 4,00 € pro Person

Folgen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/OstpreussischesLandesmuseum
Folgen Sie uns auf Instagram:
www.instagram.com/ostpreussischeslandesmuseum





Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0 info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14 www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

10) Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

**Liebe Besucherinnen und Besucher,
wir bitten Sie um Verständnis, dass aufgrund der aktuellen Corona-Lage das
Kulturzentrum Ostpreußen bis auf Weiteres geschlossen bleibt.**

Regelmäßige Neuigkeiten finden sie auch auf unserer Facebookseite:

<https://www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen/>

Bleiben Sie gesund!

Das **Kulturzentrum Ostpreußen** leistet im Westflügel des barocken Ellinger Deutschordensschlosses einen wirkungsvollen Beitrag zur Bewahrung und Pflege des **ostpreußischen Kulturerbes**. Einmalige und seltene Ausstellungsstücke begleiten die Besucher auf ihrer Reise durch das Land zwischen Weichsel und Memel. Informationsreiche Erläuterungen dabei vermittelt ein **modernes Audioführungssystem**. Der Aufbau des Kulturzentrums Ostpreußen, einer Einrichtung der Ostpreußischen Kulturstiftung, erfolgte **ab dem Jahre 1981** mit Unterstützung des Bundes und des Freistaates Bayern, des Patenlandes der Ostpreußen.

Neben Archiv und Bibliothek gibt es ein **museales »Schaufenster«** zur Landeskunde und Kulturgeschichte Ostpreußens. Dort sind ausgewählte Themen anschaulich dargestellt: **Bernsteinkabinett**, Königsberger Bürgerzimmer, Ostpreußen im Kartenbild, historische Jagdwaffen, Cadiner Majolika, die Geschichte der Salzburger Exulanten, ländliches Leben und Schaffen, **Gemäldegalerie** u.a.

Es werden jährlich mehrere **Sonder- und auch Kabinettausstellungen** durchgeführt – teilweise im Rahmen grenzüberschreitender Kulturarbeit mit polnischen, russischen und litauischen Einrichtungen. Großes Interesse wecken die in den letzten Jahren im südlichen Ostpreußen installierten **zweisprachigen Dauerausstellungen** zur Geschichte einzelner Städte. Beachtenswert ist auch die vom Kulturzentrum gestaltete Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald.



Kulturzentrum Ostpreußen <info@kulturzentrum-ostpreussen.de> 29.05.2020,

Sehr geehrter Herr Hanke,
zur Information.

Viele Grüße aus Franken

Wolfgang Freyberg

Direktor des Kulturzentrums Ostpreußen

Schloßstraße 9

D-91792 Ellingen/Bay.

Tel. 09141/86440 Fax 09141/864414

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordenschloß Ellingen

91792 Ellingen

Tel. 09141/86440

Fax 09141/864414

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

E-Mail info@kulturzentrum-ostpreussen.de

PRESSE-INFO

Wir bitten um Veröffentlichung! Danke !!!

Am Sonnabend, dem **30. Mai öffnet die Residenz Ellingen** wieder ihre Pforten für den Besucherverkehr. Damit sind auch die Ausstellungsräume des Kulturzentrums Ostpreußen wieder zugänglich. Die inzwischen überall geltenden Abstands- und Hygienemaßnahmen sind natürlich ebenfalls zu beachten.

Nachdem die Sonderausstellung „Wilhelm Voigt aus Tilsit – der Hauptmann von Köpenick“ am 7. März noch glanzvoll mit dem Besuch des „Hauptmanns“ eröffnet werden konnte, war sie nur eine Woche zu sehen bis es zur Schließung kam. Daher freuen sich der Direktor des Kulturzentrums Ostpreußen, Wolfgang Freyberg, und seine Mitarbeiter, ab Samstag wieder zahlreiche Besucher willkommen heißen zu dürfen.

Es gibt noch eine weitere gute Nachricht hinsichtlich dieser Sonderausstellung: sie wird **bis zum 22. November 2020 verlängert**, um auch Interessierten aus der Ferne den Besuch ermöglichen zu können.

Die Öffnungszeiten für diese Ausstellung, wie auch für alle anderen Räumlichkeiten des Kulturzentrums Ostpreußen, sind wie üblich Dienstag bis Sonntag 10-12 Uhr und 13-17 Uhr, auch an den Feiertagen.



Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2020

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

- Noch bis 22.11.2020** **Wilhelm Voigt aus Tilsit -
der Hauptmann von Köpenick**
- 05.12.2020-18.04.2021** **Grüß aus ... Ostpreußen.
Bunte Erinnerungen aus kaiserlicher Zeit**
- 24.10.2020** **Sammler- und Tauschtreffen -
Postgeschichte und Philatelie**
- 31.10./01.11.2020** **Landeskulturtagung (Anmeldung erforderlich,
da pandemiebedingt Ausfall möglich ist)**
- 21./22.11.2020** **25. Bunter Herbstmarkt**

Kabinettausstellungen

- Juni-September 2020** **Ostpreußische Baudenkmäler und Landschaften
Kohle- und Tuschezeichnungen von Ernst v. Glasow**
- Oktober-Dezember 2020** **Johann Gottfried Herder aus Mohrungen in Ostpreußen -
Leben, Werk, Bedeutung**

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß

Lyck, Wasserturm

Lötzen, Festung Boyen

Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung

Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus

Goldap, Haus der Heimat

Rastenburg, I. Liceum

Ganzjährig

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur
Ostpreußens im neuen Altvaterturm
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag 10 - 12 und 13 - 17 Uhr (April - September)

10 - 12 und 13 - 16 Uhr (Oktober - März)

Telefon 09141-8644-0

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN KURIER

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.

Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg

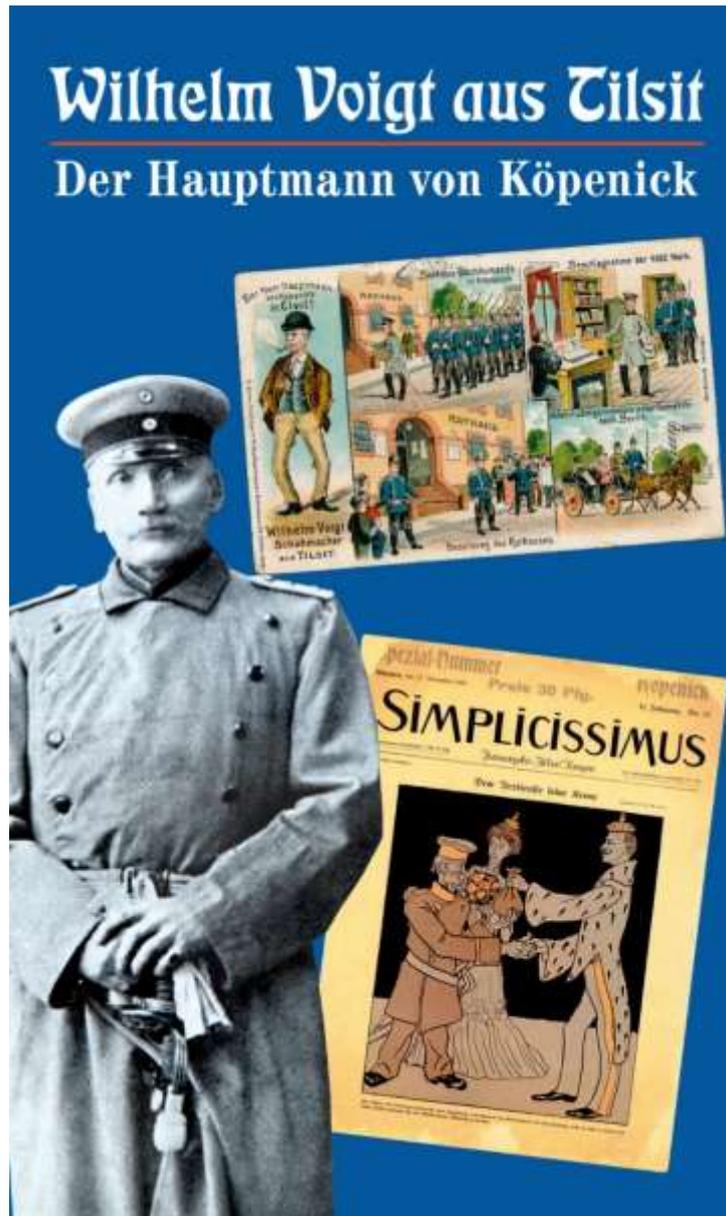
V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)

E-Post: info@low-bayern.de

Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern

Spendenkonto:

IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX



Presstext Wilhelm Voigt

Wilhelm Voigt, ein Schuhmacher aus Tilsit, war der "Hauptmann von Köpenick". Wie viele Handwerkstreibende seiner Zeit reiste Voigt durchs Land auf der Suche nach Arbeit, Lohn erhielt er häufig in Form von Kost und Logis. Sein Leben glich einem Teufelskreis: keine Arbeit - keine Unterkunft, illegaler Aufenthalt und damit Auflehnung gegen die Obrigkeit, Ausweisung oder Straftat, wieder Gefängnisstrafe – über 30 Jahre seines Lebens verbrachte er in Zuchthäusern und Strafanstalten. Sein größter Coup, der Überfall auf das Rathaus der damals noch von Berlin unabhängigen Stadt "Cöpenick" (bis 1932 mit „C“ geschrieben), ging durch das Theaterstück Carl Zuckmayers in die Geschichte ein. Ganz Berlin lachte und der Kaiser – für dessen staatliche Autorität der Gaunerstreich eine wahrhaftige Blamage war – forderte unverzüglich einen Bericht. Die Legende lässt den Menschen hinter der "Köpenickiade" verblassen. Im Film mit "Berliner Schnauze" dargestellt, geriet seine ostpreussische Herkunft in Vergessenheit. In der Ausstellung soll auch ein Blick abseits der Legende gewagt werden.





Museum

Schönhof
Brüderstraße 8
02826 Görlitz

Verwaltung

Haus zum Goldenen Baum
Untermarkt 4
02826 Görlitz

Postanschrift

Schlesisches Museum zu Görlitz
Postfach 300 461
02809 Görlitz

Tel. +49(0) 35 81 / 8791-0

Fax +49(0) 35 81 / 8791-200

E-Mail: [kontakt\(at\)schlesisches-museum.de](mailto:kontakt(at)schlesisches-museum.de)

PRESSEMITTEILUNG

Schlesisches Museum zu Görlitz wieder offen

Dr. Martina Pietsch,

Görlitz, 11. Mai 2020, 11:24 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach einer siebenwöchigen Schließzeit stehen die Tore unseres Museums wieder offen. Wir möchten gern über Aktuelles berichten und bitten Sie um Veröffentlichung unserer Pressemitteilungen.

Mit freundlichen Grüßen, Ihnen alles Gute wünschend!

Dr. Martina Pietsch
Historikerin / Öffentlichkeitsarbeit

Schlesisches Museum zu Görlitz
Untermarkt 4 / Brüderstraße 8, 02826 Görlitz
Tel. +49 3581-8791 132
mpietsch@schlesisches-museum.de

www.schlesisches-museum.de

11) Nicht nur romantisch. Gemälde und Zeichnungen des 19. Jahrhunderts von Künstler*innen in und aus Schlesien

Eine Ausstellung des Schlesischen Museums zu Görlitz in Zusammenarbeit mit der Ostdeutschen Studiensammlung Helmut Scheunchen

Sonnabend, 12. September 2020 – Sonntag, 28. Februar 2021

Erstmals widmet das Schlesische Museum eine Schau der Kunst des 19. Jahrhunderts. Sie bietet damit Einblicke in eine Epoche, die von zahlreichen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüchen bestimmt wurde. Künstlerisch geprägt wurde diese Zeit anfangs durch die Romantiker, die gegen das rationale Denken der Aufklärung revoltierten und sich für eine Welt-Anschauung begeisterten, in der das Subjektiv-Gefühlvolle, Fantastische, Geheimnisvolle und Abenteuerliche eine tragende Rolle spielte. Viele Menschen wurden davon in ihrer Einstellung zur Natur, zur Industrialisierung, zum Alltagsleben sowie zur Geschichte, Politik und Religion beeinflusst. Die gescheiterte Revolution 1848 sorgte aber auch für Ernüchterung und begünstigte realistischere Auffassungen in der Kunst.

Die zahlreichen Leihgaben, vor allem aus der Ostdeutschen Studiensammlung, lassen die künstlerische Vielfalt sowie die Verbindungen zwischen Schlesien und den großen Kunstzentren der Zeit anschaulich werden. Zahlreiche Werke sind erstmals öffentlich zu sehen. Auch das Museum stellt Neuerwerbungen vor, die u. a. mit finanzieller Unterstützung von Seiten des Fördervereins für die Sammlung des Museums gewonnen werden konnten.





Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)

12) Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie.

Wanderausstellung: Fünf Biografien erzählen hundert Jahre Geschichte

Mittwoch, 01. Juli bis Freitag, 18. Dezember 2020

Universität Wien, Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte, Spitalgasse 2-4, Hof 1.12,
1090 Wien



Öffnungszeiten

1.-31.7.2020: Mo-Do 9–16 Uhr, Fr 9-14 Uhr

3.-28.8.2020: Mo-Fr 9-14 Uhr

31.8.-18.9.2020: Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-14 Uhr

ab 21.9.2020: Mo-Fr 9-18 Uhr

Die deutsch-tschechische Wanderausstellung von Ralf Pasch und der dazugehörige Kurzdokumentarfilm präsentieren mitteleuropäische Geschichte des 20. Jahrhunderts anhand von fünf Biografien einer deutsch-tschechisch-jüdischen Familie: **Alice Schalek** arbeitete als berühmt-berüchtigte Kriegsberichterstatterin im Ersten Weltkrieg, aber auch als engagierte Sozialreporterin. **Robert Schalek** war Richter im Prozess gegen den Hellseher Hanussen. **Malva Schalek** war eine bedeutende künstlerische Zeugin des Holocaust in Theresienstadt. Ihre Nichte **Lisa Fittko** wirkte als Widerstandskämpferin und Fluchthelferin, u. a. für den Literaturkritiker und Philosophen Walter Benjamin. **Fritz Schalek** war ebenfalls im Widerstand, wurde nach der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 vom Kommunisten zum Dissidenten und nach 1989 Aktivist der deutschen Minderheit.



Die Schaleks – eine mitteleuropäische Familie: Fünf Biografien erzählen hundert Jahre Geschichte

Ausstellungsdauer: 01.07.2020 bis 18.12.2020
Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte
Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2–4, Hof 1.12, 1090 Wien



In Kooperation mit
Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien

bibliothek.univie.ac.at/events
Bild: Deutsches Kulturforum östliches Europa
Ingressum: Universitätsbibliothek Wien, Universitätsring 1, 1090 Wien

Weitere Informationen auf unserer [Website](#)

Eine Ausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa, entstanden in Kooperation mit dem [Collegium Bohemicum, Aussig/Ústí n. L.](#), dem [Kulturreferenten für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein, München](#) und der [Euroregion Elbe/Labe](#)



Kontakt

Tanja Krombach
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
Deutschland
Tel. +49 (0)331 20098-17
Fax +49 (0)331 20098-50
krombach@kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0
Fax +49 (0)331 20098-50
presse@kulturforum.info
www.kulturforum.info





13) Internationaler, ökumenischer bibliodramatischer Workshop "Bibliodrama. Kreisau. Versöhnung"

Freitag, 06. – Dienstag, 10. November 2020

Die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, Deutsche Gesellschaft für Bibliodrama, Polskie Towarzystwo Bibliodramy (Polnische Gesellschaft für Bibliodrama) laden Sie ein, vom 06. bis zum 10. November dieses Jahres an einem ökumenischer, internationaler bibliodramatischer Workshop in Krzyżowa teilzunehmen.

Bibliodrama in Kreisau bietet die Möglichkeit:

zu einer ersten oder weiteren Begegnung mit Bibliodrama, die zudem durch die Arbeit in einer internationalen Gruppe mit Vielfalterfahrung verbunden ist, berufliche Qualifikationen von Lehrkräften zu verbessern, das Thema Versöhnung aus verschiedenen Perspektiven zu vertiefen.

Anmeldung bitte bis 30.09.2020.

Bibliodramatische Workshops, durchgeführt von einem deutsch-polnischen Trainerteam (Katarzyna Kamińska, Inger Trölsch),

Vorlesungen aus den Disziplinen: Theologie, Geschichte, Wirtschaftswissenschaften, Erkundung von Krzyżowa und seiner Umgebung, Besuch der Friedenskirche in Świdnica.

Die Teilnahme an dem gesamten Workshop kostet 200 PLN (TeilnehmerInnen aus Polen) bzw. 100 EUR (TeilnehmerInnen aus Deutschland):

vier Nächte (Unterkunft im Doppelzimmer im Hotel "Speicher" in Krzyżowa),
Vollpension (Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Kaffeepausen),
Teilnahme an bibliodramatischen Workshops (12 Stunden insgesamt)
Teilnahme an täglichen thematischen Vorträgen,
Ausflüge/Führungen (Krzyżowa und Umgebung, Friedenskirche in Świdnica).

Die Kosten für die Anreise nach Krzyżowa werden von den TeilnehmerInnen selbst getragen.

Bewerbung bis 30.09.2020.

Beim Anmelden ist eine Anzahlung in Höhe von 50 EUR erforderlich.

Programm_BIBLIODRAMA.pdf

Anmeldeformular: <https://krzyzowa.typeform.com/to/z3EF4K>

Kontakt: Dominik Calka – Projektkoordinator der Europäischen Akademie

dominik.calka@krzyzowa.org.pl



RyB



**PROGRAM
BIBLIODRAMA-WORKSHOPS
„Bibliodrama. Kreisau. Versöhnung“
6-10 November 2020**

Tag I

bis 17.00
18.30 - 20.00
20.00

6. November 2020, Freitag

Ankommen der Teilnehmer
Abendessen
Integrationsabend

Tag II

7.30 - 8.00
8.00 - 9.00
9.30 - 11.00
11.30 - 13.00

13.00 - 14.00
14.00 - 18.30
18.30 - 20.00
20.00

7. November 2020, Samstag

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation
Frühstück
Führung in Kreisau
Seminar: „Wie lässt sich die trennende Vergangenheit überwinden? Versöhnung in den deutsch-polnischen Beziehungen. Geschichte und Politik“ – Dr. Robert Żurek
Mittagspause
Bibliodrama-Workshops
Abendessen
Freizeit – Lagerfeuer

Projektförderung:



Tag III

7.30 - 8.00

8.00 - 9.00

9.00 - 10.30

10.30 - 11.00

11.00 - 12.30

12.30 - 13.30

14.00 - 18.00

18.00 - 19.30

19.30

8. November 2020, Sonntag

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

Frühstück

Seminar: „Aufbau von Harmonie im Sinne des Bibliodramas“ -
Priester Prof. Romuald Jaworski

Kaffeepause

Seminar: „Kann die deutsch-polnische Wirtschaftspartnerschaft
eine stabile Grundlage für den Versöhnungsprozess zwischen
Polen und Deutschland sein?“ – Dr. Katarzyna Kamińska

Mittagspause

Bibliodrama-Workshops

Abendessen

Open space

Tag IV

7.30 - 8.00

8.00 - 9.00

9.00 - 13.30

13.30 - 14.30

14.30 - 18.30

18.30 - 19.30

19.30 - 20.30

9. November 2020, Montag

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

Frühstück

Ausflug nach Schweidnitz in die Friedenskirche

Mittagspause

Bibliodrama-Workshops

Reflexion, Bewertung

Abendessen

Tag V

7.30 - 8.00

8.00 - 9.00

10. November 2020, Dienstag

Ökumenisches Morgengebet oder stille Meditation

Frühstück

Abreise der Teilnehmer

Projektförderung:





Ton- & Diashow von Nina & Thomas W. Mücke

<http://www.dia-ton-show.de>

14) "Schlesien" - deutschlandweit

Sonntag, 15. November 2020, 17.00 Uhr
Kulturhaus Torgau /Sachsen

Dienstag, 24. November 2020, 19.30 Uhr
Kurhaus Bad Elster / Sachsen, Karten in der Kurhausinformation

***D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen
und im Rundfunk***

- Keine Eintragungen -

